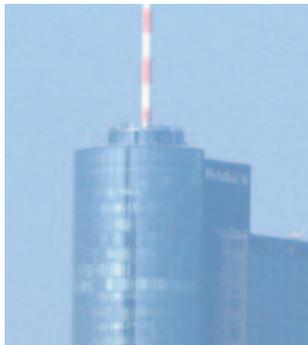
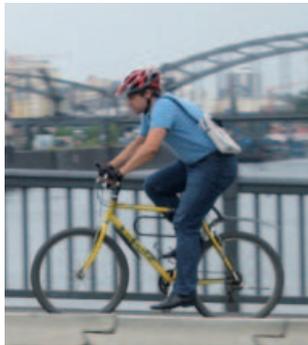
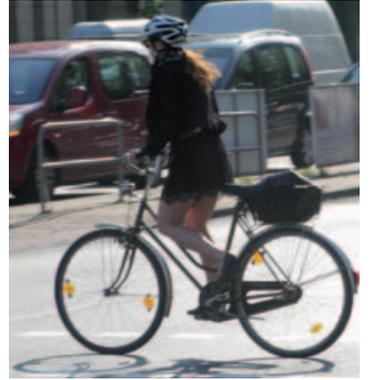
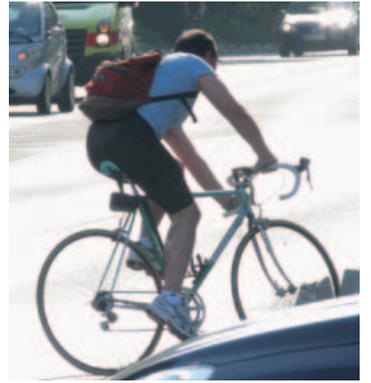


mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

Fotos: Jörg Hofmann / Peter Sauer





# Editorial

Die Heyne Fabrik im Offenbacher Nordend ist ein Hort der Kreativität. In dem alten Fabrikgelände residieren Mieter aus „...kreativen Branchen wie Design, Werbung, Architektur, Mode, (...) Software- und Internetfirmen...“ (heynefabrik.de). Architektur- und Denkmalschutzpreise beweisen, dass hier ein vorbildliches Umnutzungsprojekt entstanden ist.

Nachdem ich zu einem Besuch in einem der Büros auf dem Fabrikareal eintreffe, mache ich mich auf die Suche nach einer Abstellmöglichkeit für mein Fahrrad. Gerade hier, in diesem modern und alternativ angehauchten Umfeld, erwarte ich eine ausreichende Zahl von Fahrradparkern. Weit gefehlt – die Innenhöfe des großzügigen Geländes gleichen einem Parkdeck, ausschließlich Autos füllen den Hof. Kein einziges Fahrrad stört den Blick auf die parkende Blechpracht,

kein einziger Fahrradbügel animiert die Angestellten, per Velo ins Nordend zu kommen. Green City, Nachhaltigkeit, Modernität (Seite 17 „Spin with Berlin“)? Nichts davon im Hort der Kreativität. Nach langem Suchen finde ich einen uralten Fahrradständer in einer abgelegenen Ecke des Geländes, die nicht von Autos belegt ist. Immerhin.

Der Mitarbeiter der besuchten Firma, auf die fehlenden Fahrradparker angesprochen, sagt, er stelle sein Rad in den Keller. Er selbst sei passionierter Radfahrer und er werde versuchen, sich des Themas anzunehmen. Offenbach liege beim Radverkehr weit hinter Frankfurt, er dürfe hier ja nicht mal in der Fußgängerzone radeln, während auf der Zeil, auf der deutlich mehr Fußgänger unterwegs seien als in Offenbach, dies erlaubt sei. Auch die Freigabe von Einbahnstraßen in Gegenrichtung sei hier noch

kaum zu finden – Frankfurt sei da weit voraus.

Ist das nicht Balsam für uns Frankfurter, die wir uns täglich durch den Stadtverkehr quälen und vielleicht manchmal darüber vergessen, dass wir andernorts für unsere Fortschritte in der Verkehrspolitik bewundert werden? Schlimmer geht immer.

Im Editorial der Maiausgabe habe ich Radfahrer als Deppen bezeichnet. Dafür wurde ich gerügt (Seite 20). Auch wenn uns ein „Du Depp“ im Straßenverkehr noch als die mildere Form der Rüge gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern über die Lippen geht (Seite 16), bekommt dieses Wort in gedruckter Form ein anderes Gewicht. Dafür bitte ich um Entschuldigung.

Besucht im Sommer doch mal unsere Nachbarn. Dann lernt ihr Frankfurt erst richtig zu schätzen.

**Peter für das Redaktionsteam**



## Vorstand:

Ingolf Biehuse, Heike Dirl, Sigrid Hubert, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

## Schatzmeister: Helmut Lingat

## ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main  
Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main  
☎ 069/94 41 01 96  
Fax: 069/94 41 01 93  
www.ADFC-Frankfurt.de  
kontakt@adfc-frankfurt.de

## Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:  
17.15 – 19.00 Uhr  
Samstag (März – Okt.):  
11.00 – 13.00 Uhr

## Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank  
Kto.-Nr. 77 111 948  
BLZ 501 900 00

## IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

## BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

## Kontakte Arbeitsgruppen

### Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer  
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de  
Anzeigen:  
werbung@adfc-frankfurt.de

### AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung  
karten@adfc-frankfurt.de

**AG Technik:** Ralf Paul  
technik@adfc-frankfurt.de

**AG Touren:** Johannes Wagner,  
Michael Bunkenburg  
touren@adfc-frankfurt.de

**AG Verkehr:** Verkehrspolitischer  
Sprecher: Bertram Giebeler  
verkehr@adfc-frankfurt.de

**AG KlauNix:** Alfred Linder  
klaunix@adfc-frankfurt.de

**AG Internet:** Eckehard Wolf  
www@adfc-frankfurt.de

**AG Fotografie:** Uwe Hofacker  
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

**AG Radlerfest:** Wehrhart Otto  
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

**AG Radreisemarkt:**  
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

**Infoladengruppe:** Gisela Schill  
infoladen@adfc-frankfurt.de

## Stadtteilgruppen:

**Nordwest:** Petra Honermann

**West:** Helmut Lingat

## E-mail, Telefon, Fax

### Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/46 65 47

### Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@  
adfc-frankfurt.de  
☎ 069/52 52 61

### Heike Dirl

heike.dirl@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/90 54 51 24

### Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

### Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/57 00 97 18

### Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

### Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/57 00 97 18

### Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/15 62 51 35

### Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de  
☎ 0176/29 37 87 14

### Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/37 00 23 02  
Fax 0 32 22/34 90 126  
Mobil 0171/47 07 629

### Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de  
☎ 0 61 02/73 39 71

### Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de  
☎ 0 69/95 05 61 29

**Ralf Paul** ☎ 069/49 40 928

### Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de  
☎ 0 61 92/95 17 61 7

### Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/61 87 33  
Fax 069/61 72 44

### Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/46 59 06

### Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/200 45

**Gisela Schill** ☎ 069/670 11 14

### Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/47 77 27

### Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/59 11 97

### Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de  
☎ 069/95 78 00 92  
Fax 069/95 78 00 93

# Mit dem Rad zur neuen Schule

Schulwegprojekt führt zukünftige Fünftklässler fit und sicher zur weiterführenden Schule

Berkersheimer Schüler auf dem Weg zum Gymnasium Riedberg

Foto: Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt



**Den Schulweg eigenständig zu bewältigen, hält fit und macht schlau. Dabei ist das Fahrrad eine gute Wahl im immer fahrradfreundlicheren Frankfurt. Mit dem Ziel, für sichere Schulwege zu werben, haben jetzt 50 Schüler vor dem Wechsel auf die weiterführende Schule den künftigen Schulweg mit dem Fahrrad erkundet.**

Zusammen mit ihren Eltern gingen die Kinder auf die Suche nach sicheren Wegen zur Schule und wurden dabei auf besondere Problemstellen aufmerksam gemacht. „In der vorausgehenden Unterrichtseinheit ging es um sichere Fahrradausrüstung und das richtige Verhalten im Verkehr“, erläutert Jürgen Blum, Projektleiter

vom Verein Umweltlernen, der die Schulwegerkundung angeleitet hat. Mit Hilfe der Schulwegpläne und dem Schülerradroutenplaner im Internet fanden die Schüler zunächst die besten Wegeverbindungen für sich heraus. In Erkundungstouren am Nachmittag führen sie dann ihre ausgewählten Strecken in fachkundiger Begleitung.

Eine der letzten Erkundungstouren führte mit sieben Kindern und drei Erwachsenen von Berkersheim zum Gymnasium Riedberg. „Cool, aber lang“, urteilte Louiza Laout (10) nach der Tour. Die Eltern zeigten sich erfreut und überrascht von der gut nutzbaren Radwegeverbindung. Jetzt haben die Schüler über die Sommerferien Zeit, diesen Weg mit Ihren Eltern

einzuüben, bevor sie im neuen Schuljahr alleine auf die Strecke gehen.

Klassenlehrerin Kathrin Spangenberg von der Berkersheimer Schule lobte das Projekt als wichtige Wiederholung der Verkehrsregeln nach der von den Kindern erfolgreich abgeschlossenen Radfahrausbildung: „Verkehrsregeln kann man gar nicht oft genug wiederholen, denn im Ernstfall hängt das Leben davon ab!“ Zudem habe es hervorragend als sinnvolle Ergänzung zu ihrem eben abgeschlossenen Nahverkehrsprojekt in ihren Unterricht gepasst.

In den vergangenen Wochen nahmen insgesamt 14 Klassen an fünf Grundschulen im Frankfurter Westen und Norden an dem Programm teil: die Friedrich-List-Schu-

le in Nied, die Brentanoschule in Rödelheim, die Ebelfeldschule in Praunheim, die Albert-Schweitzer-Schule am Frankfurter Berg und die Berkersheimer Schule.

„Mit dem Rad zur neuen Schule“ wird, vom Stadtschulamt initiiert, seit 2012 mit Unterstützung des Vereins Umweltlernen durchgeführt. Das Projekt reiht sich ein in die vielfältigen und langjährigen Bemühungen der Stadt um sichere Schulwege. Schüler werden damit als kompetente Verkehrsteilnehmer gestärkt. Die Radverkehrsförderung in der Stadt trägt zur Vermeidung unnötiger PKW-Fahrten bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.

Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt

**Kinderräder  
Jugendräder**



**Mountainbikes  
Rennräder  
Crossräder**



**Trekkingräder  
Stadträder**



**WINORA**

**HAIBIHE**

**STAIGER**

**VICTORIA**

**CONTOURA**

**Exklusiver  
Stützpunkt für:**

ride a smile.   
e.Bikes by Winora

**SINUS**

**E-Räder  
Pedelects**



**Beratung  
Service  
Ersatzteile  
Zubehör  
Helme  
Bekleidung**






Waveboard "The Wave"  
Das Original  
von **Süßel-Sporting**

[www.FahrradWagner.de](http://www.FahrradWagner.de)

Fahrradhaus  
**Wagner**

**Woogstr. 21**  
**60431 Frankfurt-Ginnheim**  
**Tel.: 069-95294844**

**Öffnungszeiten:**  
Montag - Freitag:  
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr  
Mittwoch Nachmittag geschlossen  
Samstag:  
9:00 - 13:00 Uhr



Bald zerlegt's hier den ersten Radler – Aufbrüche und Schlaglöcher, dass es nur so scheppert!



Die neue Brücke im Europaviertel führt über die „Straße der Nationen“, eine wichtige Zufahrt zum Messegelände

Fotos: Bertram Giebeler

## Aus „ungemütlich“ wird „gefährlich“!

### Wegverbindung Friedberger Warte – Günthersburgpark

Der bei Anrainern der neuen Siedlungen um die Friedberger Warte beliebte Fuß- und Radweg zwischen Dortelweiler Straße und Günthersburgpark (der sogenannte „Interessentenweg“), Teilstück einer attraktiven Alternativroute zur Friedberger Landstraße, ist in einem miserablen Zustand. Mittlerweile stellt sich die Frage der

Sicherheit, insbesondere bei Dunkelheit. Uns erreichten jetzt schon mehrere E-Mails zu diesem Thema.

Problem: der Grund und Boden, auf dem der Weg verläuft, ist nicht städtisches Eigentum. Er gehört zur Kleingartenanlage rundherum, es gibt aber eine Regelung, ihn für die Öffentlichkeit freizuhalten.

Doch auch für den Betreiber der Kleingartenanlage gibt es eine Verantwortung für die Verkehrssicherheit auf diesem Weg.

Bevor der erste Radler im tiefsten Schlagloch stürzt, sollte geklärt werden, wie Stadt und Klein-

gartenverein eine vernünftige kooperative Lösung finden können.

## Neue Brücke im Europaviertel

### Verbesserte Verbindung City – Rödelheim/Sossenheim

Alltagsradler aus Rödelheim / Sossenheim / Eschborn mit Richtung City / HBF aufgepasst: es bietet sich möglicherweise eine neue Streckenführung an. Das Europaviertel ist jetzt schon (außer

an den Baustellen um den Güterplatz) recht flott zu durchradeln. Am westlichen Ende, knapp nördlich der Pariser Straße, erleichtert nun eine elegante Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Messezufahrtspiste „Straße der Nationen“ den Weg zum Rebstockpark/-bad und zum Katharinenkreisel.

Insgesamt eine komfortable Route für Leute aus Rödelheim/Sossenheim, deren Ziel mehr im westlichen Citybereich oder auch in Sachsenhausen/Niederrad liegt. Empfehlung: einfach mal ausprobieren! Bertram Giebeler

## ADFC-Aktive in Bornheim checken ihren Stadtteil

In der Stadtverwaltung, genauer gesagt im Amt 66a (Mobilitätsplanung), keimte die Idee: man müsste mal einen Stadtteil wirklich im Detail darauf abklopfen, was Radler und Fußgänger stört und behindert – im Großen wie im Kleinen. Bornheim wäre gut geeignet, dicht bewohnt und viele Radler. Als wir – der ADFC Frankfurt – davon in Kenntnis gesetzt wurden, ließen wir uns nicht lange bitten.

Aus der Verkehrs-AG heraus wurde ein „Team Bornheim“ gebildet. Sechs ADFC-Aktive teilten sich den Stadtteil ein und scannten alle Straßen und Kreuzungen darauf ab, was den Radler so ärgert, und den Fußgänger möglicherweise auch. An 34 Punkten wurden die Aktiven fündig. Bertram Giebeler als verkehrspolitischer Sprecher übergab dann am 7. Juni die Karte mit den 34 Störpunkten (natürlich mit allen Details auf Datenträger) an die Ideengeberin, Frau Dietz vom Amt 66a.

Ein positives Resultat hat die Aktivität für Bornheims Radler schon generiert: das Teilstück der Berger Straße zwischen Fünffingerplatz und Saalburgstraße wird demnächst, nach der ohnehin fälligen Straßenrenovierung, auch legal in Gegenrichtung per Rad befahrbar sein.

Vier ADFC-Aktive aus dem „Team Bornheim“ (v. l.): Peter Sauer, Dörte Florack, Heiko Honrath, Alex Follert

Foto: Bertram Giebeler



## Mit Architekten auf dem Rad

Gemeinsame Radtour von ADFC Frankfurt und Hessischer Architektenkammer zum „Tag der Architektur“

Die ADFC-TDA-Tourgruppe am Sonntag, den 30. Juni vor der neugebauten Schulmensa in der Usinger Straße in Bornheim.

Foto: Bertram Giebeler



Wie jedes Jahr fand auch 2013 am letzten Juniwochenende der „Tag der Architektur“ in ganz Deutschland statt – eigentlich sind es zwei Tage, nämlich Samstag und Sonntag. Organisiert von den Landes-Architektenkammern werden architektonisch interessante Neubauten von den am Bau beteiligten Architekten dem Fachpubli-

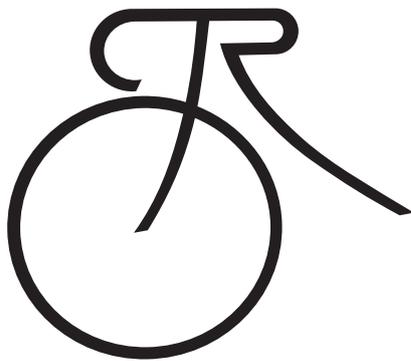
kum und interessierten Bürgern vorgestellt.

Dieses Jahr gab es in Frankfurt etwas Neues: geleitet von den ADFC-Tourenleiter/innen Anne Wehr und Bertram Giebeler und begleitet von zwei Fachleuten aus der Hessischen Architektenkammer in Wiesbaden, Christof Bodenbach (am Samstag) und Katja Klentz (am

Sonntag) wurden an beiden Tagen jeweils fünf Bauwerke per Fahrrad angefahren und besichtigt.

Die architektonischen Sehenswürdigkeiten verteilen sich in Frankfurt auf verschiedene Stadtteile. Das Fahrrad ist daher das ideale Verkehrsmittel, um möglichst viele dieser Gebäude an einem Tag zu besichtigen. Architek-

ten sind zudem oft auch mit Stadtplanung befasst und von daher dem Thema Fahrradverkehr auch professionell aufgeschlossen. Wenn im nächsten Jahr der Tag der Architektur wieder ein solch interessantes Programm an Neubauten in Frankfurt bietet, sollte einer Neuaufgabe dieser Kooperation nichts im Wege stehen. *B. Giebeler*



# radschlag

Radschlag GmbH  
Hallgartenstraße 56  
60389 Frankfurt am Main  
Tel. 069 / 45 20 64  
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00  
Mi. 11.00 – 19.00  
Do. 12.00 – 20.00  
Fr. 11.00 – 19.00  
Sa. 10.00 – 16.00  
Montag Ruhetag

[www.radschlag.de](http://www.radschlag.de)  
[info@radschlag.de](mailto:info@radschlag.de)

**PER**   
FAHRRAD TOTAL – AN DER UNI

### Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder  
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**



**Qualifizierte Beratung und Service  
in unserer Meisterwerkstatt**

#### Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0

Fax 069/707 69 11-3 · [www.perpedale.de](http://www.perpedale.de) · [info@perpedale.de](mailto:info@perpedale.de)

**PERPEDALE**



Sommerlicher Stammtisch mit (v. l.) Helmut Lingat, Herbert Dünzl, Karl-Heinz Klein, Ralf Lemster, Lothar Hornung, Peter Behrens Foto: Chr. Kümmerlen



Mit Unterstützung der Stadtteilgruppe West: Codieraktion an der Schiffsmeldestelle am Höchstler Mainufer Foto: Helmut Lingat

# Neues Leben im Westen

Stadtteilgruppe West des ADFC Frankfurt ist seit dem 11.01.11 wieder sehr aktiv

**Mitte der 1990er Jahre wurde die Stadtteilgruppe West von einigen ADFC-Mitgliedern der westlichen Stadtteile und Ulla Rosenthal aus Nied gegründet. Ulla Rosenthal hat sich in den ersten Jahren aktiv in die Entwicklung der Stadtteilgruppe eingebracht. Nach ihrem Umzug in die Nähe von Kaiserslautern hat sich Christian Kümmerlen aus Unterliederbach maßgeblich in der Stadtteilgruppe West engagiert. Leider löste sich die Gruppe Ende 2008 auf.**

Ich wohne in Sindlingen, ganz im Westen von Frankfurt. Deshalb fand ich es schade, dass es keine Stadtteilgruppe West mehr gab. Also kam ich auf die Idee, der Stadtteilgruppe neues Leben einzuhauchen. In Klaus Konrad und Christian Kümmerlen fand ich sofort Interessierte, die begeistert werden konnten, einen Neubeginn zu wagen.

Wir überlegten uns, wo und wann wir mit der Stadtteilgruppe starten wollten. Beim Lokal hatten wir uns recht schnell auf das Gasthaus „Zum Bären“ in Frankfurt-Höchst geeinigt.

Das erste Treffen fand am Dienstag, dem 11. Januar 2011 um 19.00 Uhr im Gasthaus „Zum Bären“, Höchstler Schlossplatz, statt. Alle Interessierten wurden herzlich zur Mitarbeit in einer wiederbelebten Stadtteilgruppe eingeladen. Es war lustig, 11 Personen nahmen an diesem ersten Treffen

am 11.01.11 teil. Der Neubeginn war ein Erfolg. Die Gruppe einigte sich auf den zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr als regelmäßigem Stammtischtermin.

Der Stammtisch wurde in den folgenden Monaten sehr gut angenommen. In der Regel nahmen acht bis zehn Personen teil.

Das erste Jahr wurde genutzt, um einen regelmäßigen Stammtisch zu etablieren und einen vielfältigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die verschiedensten radrelevanten Themen innerhalb der Gruppe zu entwickeln.

Im Jahr 2012 wurden folgende vier Fahrradtouren im Westen angeboten:

- 06.05. – „Tag der Erde“ mit drei Teilnehmern
- 17.06. – „Kaffeefahrt nach Niederursel“ mit zwölf Teilnehmern

- 29.07. – „Zur Roten Mühle“ mit 13 Teilnehmern

- 09.09. – „Kreuz und quer durch den Schwanheimer Wald“ mit acht Teilnehmern

Neben den Fahrradtouren wurde mit der Klaunix-AG am 25.08.2012 an der Schiffsmeldestelle am Höchstler Mainufer eine Codier-Aktion durchgeführt. Die Stadtteilgruppe hat zusätzlich mit einem Infostand die Codierung tatkräftig unterstützt. Es wurden 32 Fahrräder codiert.

Im Jahr 2013 wurde im Westen nur eine Fahrradtour angeboten: Am 28. April ging es mit acht Teilnehmern zum „Tag der Erde“.

Auch in diesem Jahr wurde am 1. Juni mit der Klaunix-AG eine Codier-Aktion durchgeführt. Dieses Mal wurde die Codierung direkt auf dem Höchstler Schlossplatz vor un-

serer Stammtischgaststätte durchgeführt. Bei dieser Aktion hat die Stadtteilgruppe die Klaunix-AG mit einem Infostand in unserem neuen ADFC-Zelt unterstützt. Es wurden 26 Fahrräder codiert.

In Zusammenarbeit mit der Verkehrs-AG hat sich die Stadtteilgruppe am Projekt „Benutzungspflicht – systematische Erfassung der zu entschilernden Radwege“ im gesamten Westen Frankfurts beteiligt. Von mehreren Mitgliedern wurden alle Fahrradwege abgefahren, die Schilder „benutzungspflichtiger Radweg“ erfasst und dabei die Breite und Oberflächenqualität erhoben und dokumentiert. Dies war eine wichtige Zuarbeit für das Fahrrad-Büro der Stadt Frankfurt.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der Verkehrs-AG der Entwurf des Wegweisungskonzeptes mit der gesamten Stadtteilgruppe detailliert überarbeitet. Das Wegweisungsnetz ist eine sehr umfangreiche Aufgabe und somit werden wir uns mit dem Thema im Westen noch länger beschäftigen.

Die Stadtteilgruppe ist eine Gruppe von Radlern, die sich mögen und gelegentlich auch außerhalb des ADFC füreinander da sind. Mitglieder und Interessierte auch aus anderen Stadtteilen als dem Westen Frankfurts sind uns herzlich willkommen. Neuen Ideen gegenüber sind wir aufgeschlossen.

Helmut Lingat



Anhänger  
Dreiräder  
Falträder  
Liegeräder  
Reha-Specials  
Tandems  
Transporträder

info@mainvelo.de  
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27  
60437 Frankfurt  
06101 / 48 9 58

**Main Velo**  
Liege-, Touren- und Spezialräder

# Die nächtliche Radtour durch Frankfurt wird Kult

**ADFC bike-night, die Dritte, am 31. August 2013**

**Auf autofreien Straßen durch Frankfurt bei Nacht rollen, das wird Kult. Letztes Jahr schaffte es die ADFC bike-night gleich unter die „50 Dinge, die ein Hesse getan haben muss“. Und die Hesse auch, die beim HR-Fernsehen mitgestimmt hat, dass dieser Event ein unvergessliches Erlebnis ist.**

Wieder wird vorher nicht verraten, wohin die nächtliche Tour führt. Nur so viel: Es gibt eine flotte Abfahrt auf einer gesperrten Autobahn, überirdische Blicke von den Brücken auf die Lichter der Stadt und eine Tour durch das Nachtleben von Frankfurt.

Alles, was Räder hat und von Menschen bewegt wird, ist erwünscht: Liege- und Lastenräder, gern auch mit Musik, Fixies und Mountain-Bikes, Trekking- und Hollandräder – aber bitte alle mit Bremsen und Licht. Auch ein Helm kann nicht schaden.

Letztes Jahr hatten reichlich 3.000 Nachtbummler ihren Spaß bei dem Event. Diesmal sollen es ein paar mehr werden aus Frank-

furt und ganz Rhein-Main. Es wird so langsam gefahren, dass alle mitkommen. ADFC und Polizei halten die Straßen frei für diesen Fahrrad-Corso und passen auf, dass niemand unter die Räder kommt oder unterwegs verloren geht.

Die bike-night endet nach gut zwei Stunden in der Innenstadt. Dort kann der Abend in den umliegenden Kneipen ausklingen. Wer gleich heimfahren will, findet U- und S-Bahnen in der Nähe.

Nicht ganz nebenbei ist die bike-night auch eine Demo für einen guten Zweck: „Mehr Platz für Radler – nicht nur heut Nacht.“ Es müssen ja nicht alle Nächte autofrei sein, aber am Tag dürfen es schon ein paar Spuren mehr für Radler sein. (wo)

**ADFC bike-night 2013, Samstag 31. August, Start in Frankfurt auf dem Römerberg um 20.30 Uhr, langsame Radtour durch das nächtliche Frankfurt. Aktuelle Infos unter [www.adfc-frankfurt.de/bike-night](http://www.adfc-frankfurt.de/bike-night) und [www.adfc-hessen.de/bike-night](http://www.adfc-hessen.de/bike-night)**



## Tour-Guides gesucht

Der ADFC sucht noch einige Ordner/innen, um die Tour sicher durch die Stadt zu führen. Sie übernehmen in Kooperation mit der Polizei die Sperrung der Seitenstraßen. Die Ordner/innen werden per E-Mail informiert und eine Stunde vor dem Start in ihre Aufgabe eingewiesen. Voraussetzungen sind etwas Kondition und ein verkehrstüchtiges Fahrrad. Bitte melden unter [Ordner@adfc-bike-night.de](mailto:Ordner@adfc-bike-night.de) Foto: Jörg Hofmann

# Frost und Frust im Wonnemonat Mai

**Großes ADFC Radler-Fest am 26. Mai 2013**

**Am Tag davor oder am Tag danach wäre es ein wunderschönes Sommerfest geworden. Wäre, wurde aber nicht. Zum zweiten Mal hintereinander hat Regenwetter das große ADFC Radler-Fest auf dem Alten Flugplatz am Nidda-Ufer heimgesucht. Mit 20 Litern pro Quadratmeter regnete es zwar etwas weniger als 2012, dafür war es kalt und windig wie im November.**

Schon ein paar Tage vorher ließ der Wetterbericht keinen Zweifel, was an diesem Sonntag, dem 26. im Wonnemonat Mai, zu erwarten war. So rückten grimmig entschlossen am Morgen rund 40 Aktive des ADFC und die 14 Aussteller mit warmem Winterzeug und wasserfester Ausrüstung am Tower-Café an. Unter den Zelten stell-

ten die Fahrradhändler ihre Räder zur Probefahrt auf, der große ZEG-Show-Truck – von Fahrrad Thöt organisiert – bot sich als trockener Unterstand an, RMV und Regionalpark Rhein-Main breiteten ihre Karten aus, der ADFC wartete an fünf Ständen auf Rat suchende Radler.

Doch unter diesen Umständen wagten sich nur wenige Besucher aus der warmen Stube hinaus auf den Alten Flugplatz. Einige hundert werden es bis zum Nachmittag gewesen sein, statt der 5.000, die 2011 bei schönem Wetter gekommen waren. Immerhin, wer einmal da war, wollte (oder konnte) nicht so schnell weg. So ergaben sich viele Gespräche zu den Touren des ADFC und zur Radverkehrspolitik in Frankfurt. Auch Radkarten wurden eifrig erstanden. Aber die Kin-



Foto: ADFC Frankfurt am Main

derspiele fielen alle dem Regen zum Opfer, auch Codierung und Musik mussten die Kabel wieder einrollen.

Für die Aktiven ist es nur ein schwacher Trost, dass in diesem nassen Frühjahr nahezu alle Open-Air Veranstaltungen ins Wasser gefallen sind. Beim abendlichen Umtrunk wichen Frost und Frust nach und nach aus Gebein und Gemüt. Auf jeden Fall wird der ADFC auch nach dem zweiten Regen-Fest den Mut nicht sinken lassen. „Trotz allem“, schreibt Fahrrad Thöt, nachdem alles wieder getrocknet war, „werde ich nächstes Jahr noch einen Versuch starten. Aller guten Dinge sind drei.“

**Das nächste Radler-Fest ist bereits für den 25. Mai 2014 gebucht.** (wo)

## TERMINE

Mi.	17.07.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	25.07.	R	Redaktionsteam
Fr.	26.07.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	29.07.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	05.08.	F	Foto-AG
Di.	13.08.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	19.08.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	21.08.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	22.08.	R	Redaktionsteam
Fr.	23. – 25.08.		Museumsuferfest
Fr.	30.08.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Sa.	31.08.		ADFC bike-night
So.	01.09.		Fest Regionalpark-Rundroute
Mo.	02.09.	F	Foto-AG
Mo.	09.09.	VS	Vorstandssitzung
Di.	10.09.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	18.09.	V	AG Verkehr Plenum
Sa.	21.09.		Mobilitätswoche, Hauptwache 10 – 17 Uhr
Do.	26.09.	R	Redaktionsteam
Fr.	27.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

## TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29 37 87 14
R		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“ Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

Weitere Termine auf unserer Website:  
[adfc-frankfurt.de/Aktuelles/termine.html](http://adfc-frankfurt.de/Aktuelles/termine.html)

## REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116** (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
27.07.	Udo Müller	46 93 99 17
17.08.	Martin Schnabel	33 08 75 41
31.08.	Udo Müller	46 93 99 17
14.09.	Rainer Mai	41 30 85
28.09.	Paul Ruhнау	61 76 70

Evtl. weitere Termine sind unter [www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de) zu erfahren.

## GLÜCKSRAD



Glück gehabt. Altstadt, Frankfurter Straße.

Foto: (ps)

## SUCHE:

**Mitfahrgelegenheit zur HR4-Radtour 2013 (08.–11. August)**

Suche Mitfahrgelegenheit für mich und mein Fahrrad am 08.08. aus Großraum FFM nach Homberg (Efze) und zurück am 11.08.

- entweder gegen Fahrtkostenbeteiligung
- oder als Mitreisender per Bahn ab Frankfurt mit dem Hessenticket

Kontakt: Rainer Gminder

Telefon 06196-2020037 oder [Gm\\_mp07@web.de](mailto:Gm_mp07@web.de)

**Codierungen werden in der Wilhelm-Epstein-Straße durchgeführt.**

Auskunft erteilt Alfred Linder telefonisch unter 0176-29 37 87 14. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im Internet:

[www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine](http://www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine).

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

## GEISTERRADLER

**Neues Faltblatt des ADFC Hessen klärt über sicheres Radfahren auf**

Wieso darf man einen Radweg normalerweise nicht in beide Richtungen benutzen? Warum ist Linksradeln gefährlich? Weshalb ist es eigentlich verboten, auf dem Gehweg zu fahren? In Zusammenarbeit mit dem ADFC Thüringen hat der ADFC Hessen ein Faltblatt herausgegeben, das vor den Gefahren regelwidrigen Radfahrens warnt und zum richtigen und sicheren Radeln anleitet.

Erhältlich in den ADFC-Infoläden in Darmstadt, Frankfurt am Main und Kassel sowie an ADFC-Infoständen und als PDF unter [www.adfc-hessen.de](http://www.adfc-hessen.de)



Links fahren – ein Kavaliersdelikt?  
Radfahren – aber richtig!

Geisterradeln kann tödlich sein.



Das Wiener Rathaus war repräsentativer Schauplatz der Velocity-Konferenz 2013

Fotos: Bertram Giebeler



Der prächtige Tagungssaal: Die österreichische Hauptstadt zeigte sich den Radverkehrsexperten aus aller Welt von ihrer besten Seite

# Velocity 2013: Börse für gute Ideen

## Weltweites Treffen der Radverkehrsexperten in Wien

**Die Velocity-Konferenzen sind immer eine große Chance, neue Ideen aus der Welt des Radverkehrs mit nach Hause zu nehmen. Seien es technische und planerische Innovationen, seien es urbanistisch-politische Entwicklungen, die aufhorchen lassen.**

Einerseits ist es oft beeindruckend, was in den Vorreiterländern des Alltagsradverkehrs Niederlande und Dänemark an neuen Ideen präsentiert wird, in diesem Jahr besonders zum Thema Rad-schnellwege. Die nordholländische Stadt Groningen, etwa so groß wie Kassel, strebt einen Modal-Split des Radverkehrs von 65 % an! Von der Dynamik und der globalen Wirkung her ist es aber bedeutender, wenn Megacities wie Delhi und Istanbul oder süd- und osteuropäische Metropolen wie Mailand und Belgrad die Kultur des Radfahrens für sich (wieder)entdecken, wenn auch von niedrigem Niveau aus.

### Wien auf dem Weg zur Radlerstadt

Die Gastgeberstadt Wien, die am schnellsten wachsende Metropole im deutschen Sprachraum, präsentierte sich sehr aktiv und entschlossen, beim Radverkehrs-

teil (derzeit ca. 7%) zu deutschen Großstädten wie München und Frankfurt aufzuschließen. Das Begleitprogramm des Kongresses war beeindruckend und wurde in der Lokalpresse ausgiebig begleitet, vor allem auch der Fahrradkorso mit 4.000 Radlern – darunter 1.000 Kongressteilnehmer – über die Ringstraßen und die Donau zum Prater.

### Starker Auftritt von München

Deutschland liegt, was die Qualität der Infrastruktur für den Alltagsradverkehr angeht, im internationalen Vergleich auf einem der vorderen

Plätze, mit spürbarem Abstand zu NL/DK und mit geringerem Abstand zu den anderen skandinavischen Städten. Was die Dynamik angeht, schaut die Fachwelt aber sehr genau auf deutsche Großstädte.

Insbesondere die bayrische Landeshauptstadt München legte in Wien einen Auftritt hin, den man schon fast als Versuch werten konnte, den Wienern (mit denen man sowieso um Investoren, Touristen und Flugpassagiere konkurriert) die Schau zu stehlen. Die 5-jährige Kampagne „Radlhauptstadt München“ lässt es richtig

krachen. Schon die professionelle Kommunikation zieht alle Register (wen's interessiert: [www.radlhauptstadt.de](http://www.radlhauptstadt.de)).

### Beispiel für Frankfurt

München ist ziemlich genau doppelt so groß wie Frankfurt an Einwohnern und ebenso eine wachsende Stadt und kompakt besiedelt. Noch mehr Parkplätze und PKWs können nicht die Lösung sein, der ÖV ist schon jetzt überlastet, nur mit steigendem Radverkehrsanteil bleibt das urbane Lebensumfeld attraktiv.

Ein erheblicher Unterschied zu Frankfurt liegt aber darin, wie ambitioniert die Stadt das Ziel verfolgt, den Radverkehrsanteil von derzeit 17 % (geringfügig höher als in Frankfurt) noch weiter schnell und massiv zu erhöhen. Die politische Gewichtung des Themas, auch personell und finanziell pro Einwohner, geht weit über das hinaus, was in Frankfurt gemacht wird. Darüber hinaus ist es in München offensichtlich auch möglich, mit starkem Profil für den Radverkehr Wahlen zu gewinnen. Wir werden das hier an geeigneter Stelle und noch vor der Kommunalwahl auf die Themenliste setzen.

Bertram Giebeler



## VELOSOPH

Alltags- Renn – und Reiseräder

Am Dachsberg 84  
60435 Frankfurt a.M.  
Tel.: 069-47862535

### Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag  
15:00 – 19:30 Uhr  
Samstag  
10:00 – 14:00 Uhr



Ilona Schneider ist Teil des ADFC-Bewachungsteams Foto: Gabriele Wittendorfer

## Per Rad zum Jubiläum

### Fahrradparkplatz bei Großveranstaltung in Bad Soden

Die Theodor-Heuss-Schule in Bad Soden steht mitten in der Stadt und wird 2013 hundert Jahre alt. Grund genug, ein großes Schulgeburtstagsfest zu feiern. Und außerdem die Chance, die halbe Stadt per Pedale zum Schulfest zu bitten. Gesagt, getan – der Elternbrief ging raus, und der ADFC war mit acht Helferinnen und Helfern für einen bewachten Fahrradparkplatz dabei. Für alle Beteiligten eine Premiere, verbunden mit der Frage: Wie viele Familien würden der Aufforderung folgen?

Die Resonanz war groß! 136 Räder standen in Spitzenzeiten auf dem vom ADFC bewachten Fahrradparkplatz. Der vom ADFC zur Verfügung gestellte und von den Eltern organisierte Fahrradparcours wurde heftigst benutzt. Außerdem

nahmen Große und Kleine das ADFC-Angebot des Fahrradchecks wahr. Am ADFC-Infostand konnte auf spezifische Fragen eingegangen werden. Angefangen von „Wo gibt es hier gute Ziele, die ich mit Rad fahrenden Kindern ansteuern kann?“ bis zu „Mein 11-jähriger Sohn braucht ein neues Rad, auf was muss ich achten?“ war alles dabei. Schließlich trugen einige Besucherinnen und Besucher auf der ausliegenden Liste ihre Standortwünsche für Radabstellanlagen in der Stadt ein. Eine gute Ideensammlung für unsere Gespräche mit der Stadtverwaltung.

Alles in allem ein gelungener Tag und eine neue Erfahrung für Familien in Bad Soden – ganz ohne Parkplatzsuche...

Gabriele Wittendorfer

## Verkehrsschau in Eppstein und Kelkheim

Im Rahmen von Verkehrsschauen werden Dinge diskutiert, die der Verkehrssicherheit vor Ort dienen. Dies können geplante Änderungen, aber auch Verbesserungen zur Vermeidung von Unfällen sein. Die Kommunen müssen alle zwei Jahre eine Verkehrsschau durchführen – aktuell standen bei uns Kelkheim und Eppstein an, in beiden Orten war der ADFC beteiligt.

In Kelkheim ging es am 16.05. aus Anlass des Schüler-Radverkehrskonzepts um das Umfeld der Schulen. Neben der Beseitigung unsinniger Schilder wurde im Be-

reich der Eichendorff-Schule in Münster über eine Änderung der Zufahrt für Radler gesprochen, damit diese ohne Umweg direkt zu den Abstellanlagen der Schule fahren können, wie es der ADFC im Rahmen der Beschilderungsplanung bereits 2008 angeregt hatte – und es die Schüler seit langem unzulässigerweise machen. Am 20.06. wurde in Eppstein neben anderem aus aktuellem Anlass die Sicherung eines Zebrastreifens in Eppstein-Ehlhalten thematisiert, dort war ein Kind von einem Motorrad angefahren worden. (hk)

# Hotel Resort marinella

CLUB VACANZE & RESIDENCE

[www.hotel-marinella.it](http://www.hotel-marinella.it)

Via Vittorio Veneto 127 • 61011 Gabicce Mare (Ps)  
Tel. + 39 0541 954571 • Fax +39 0541 950426  
E-mail: [info@hotel-marinella.it](mailto:info@hotel-marinella.it)



**Raikehop**

**ITALY BIKE HOTELS**

## Pedalec-Urlaub in Italien










### Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

[www.landkarten-schwarz.de](http://www.landkarten-schwarz.de)

Montags - Freitags

10:00 - 19:00 Uhr

Samstags

10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt  
- alles in Karten.





## Hier gab's was zu feiern

### 10 Jahre ADFC-Kreisverband Main-Taunus

Am Samstag, den 8. Juni, standen vor dem Hofheimer Haus der Vereine jede Menge Räder und auch drinnen ging es den ganzen Nachmittag um das Thema Radfahren im Main-Taunus-Kreis. 18 Mitglieder waren der Einladung des Vorstands gefolgt und wurden mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen für ihr Kommen belohnt.

Im Bericht des Vorstands wurde zunächst über positive Veränderungen in der aktuellen Mitglieder- und Tourenstatistik informiert. Dann warfen alle Anwesenden einen kritischen Blick auf das schlechte Ergebnis der MTK-Gemeinden bei der Auswertung des Fahrradklimatests. Trotz punktueller Anstren-

gungen, z. B. bei der Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht, bekommt der Kreis hier einen Spiegel für den insgesamt verbesserungswürdigen Zustand seiner Radverkehrsinfrastruktur vorgehalten. Es gibt noch viel zu tun! Neben den bereits laufenden Kooperationen des Vorstands, z. B. mit Gemeinden wie Eschborn und Eppstein, werden die laufenden Stadtentwicklungs-Initiativen in Bad Soden und Sulzbach zeigen, ob in den Rathäusern und Köpfen des Kreises das Thema umweltverträgliche Mobilität mehr wird als ein Lippenbekenntnis.

Kassenbericht und Vorstandswahl rundeten den formalen Teil

der Mitgliederversammlung ab, zum Glück gab es bei beiden Themen keine negativen Überraschungen. Im Gegenteil: Zu den Vorstandsmitgliedern aus dem Vorjahr kam Holger Kleipa aus Kelkheim in das inzwischen achtköpfige Vorstandsteam dazu.

Und dann durfte endlich angestoßen werden – auf zehn Jahre ADFC-Kreisverband Main-Taunus! Das Schöne dabei: Einige Mitglieder auf dem Photo sind bereits seit zehn Jahren aktiv dabei, aber es gibt auch ein paar neue Köpfe, so dass den nächsten zehn Jahren aus heutiger Sicht nichts entgegensteht!

*Gabriele Wittendorfer*

### ADFC im Main-Taunus-Kreis

[kontakt@adfc-mtk.de](mailto:kontakt@adfc-mtk.de)

#### Bad Soden

Birgit Buberl  
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

#### Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch  
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

#### Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst  
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

## Radtour mit Landrat

Das Landratsamt lud am 16.06. zu einer Radtour mit dem Landrat Michael Cyriax ein, zu der insgesamt 25 Teilnehmer kamen. Von Eddersheim bis zur Wickerer Warte nahm auch der Flörsheimer Bürgermeister Michael Antenbrink teil. Die Radtour verlief am Schwarzbach zum Main und weiter entlang des Main-Radwegs zu den Kalkbrennöfen. Nach einer Einkehr an der Flörsheimer Warte ging es über das Regionalpark-Portal zurück zum Kreishaus, wo die Tour mit einem Grillfest ausklang.

Am Rande der Tour gab es viele interessante Gespräche mit dem Landrat und anderen Persönlichkeiten. So wies der ADFC auf die Notwendigkeit von Rampen an der Eddersheimer Schleuse und die Schaffung eines breiteren Weges zwischen Eddersheim und dem Ardelsgraben hin. Gerade diese geringe Breite erfordert von



vielen Radlern und Fußgängern eine sehr hohe Konzentration, damit es zu keinen Kollisionen kommt. Entsprechend der Vorschriften müsste der Weg eine durchgängige Breite von mindestens zwei Metern haben, aufgrund der Nutzerfrequenz wären sogar drei Meter sinnvoll.

Ursprünglich war an diesem Termin ein Autofreies Lorsbachtal geplant. Aufgrund zu hoher geschätzter Kosten hatte die Kreisverwaltung jedoch davon Abstand genommen. Allerdings gab es auch bei dem Grillfest am Abschluss verschiedene Stimmen, die sich für eine Veranstaltung Autofreies Lorsbachtal aussprachen. Eventuell wird die Planung in den nächsten Jahren wieder aufgenommen. (hk)

*Der Landrat fährt vorweg: Michael Cyriax (CDU) auf dem Rad* Foto: (hk)

## Schüler-Radverkehr

Im Nachgang zur Radverkehrs-Beschilderung für Alltags- und Freizeitradler hat die Kreisverwaltung ein Konzept für den Schüler-Radverkehr in Auftrag gegeben. Da dieses Konzept viele Abstimmungen auch mit den Schulen erfordert, konnte der ADFC diese Ausarbeitung nicht übernehmen. Das 200seitige Konzept für die 22 weiterführenden Schulen im Kreisgebiet wurde daraufhin von einem Radverkehrsplaner erstellt und jetzt vor der finalen Beschlussfassung dem ADFC zur Stellungnahme zugeleitet.

Für jede einzelne weiterführende Schule wurden das Umfeld und die Fahrrad-Abstellmöglichkeiten in der Schule betrachtet. Aus den hieraus folgenden Resultaten wurden Empfehlungen für die Optimierung gegeben. (hk)



v.l.n.r. HansJörg Weidmann (ADFC), Holger Küst (ADFC), Alexander Pilz (Regionalbevollmächtigter von Hessen Mobil für das Rhein-Main-Gebiet), Alexander Simon (Stadtrat Eppstein), Burkhard Vieth (Hessen Mobil), Iris Schelk (Stadt Eppstein)

Foto: ADFC Main-Taunus

## Eppstein: Einweihung R8

In Eppstein-Vockenhausen wurde am 19. Juni ein rund 300 Meter langes Teilstück des hessischen Radfernwegs R8 seiner Bestimmung übergeben. In diesem steilen Abschnitt waren die Betonplatten sehr stark zerbrochen und lagen auch nicht mehr fest auf dem Boden. Aus diesem Grund wurden die Radler in diesem Abschnitt zum Absteigen aufgefordert. Mit weniger als 126.000 Euro hat die Stadt Eppstein bei voraussichtlich 90.000 Euro Unterstützung durch das Land Hes-

sen den Weg ausgebessert – jetzt erklimmt man dort viel müheloser und vor allem gefahrloser die Taunushöhen.

Bei der offiziellen Einweihung sprachen der Eppsteiner Stadtrat Alexander Simon, Burkhard Vieth, Präsident von Hessen Mobil stellvertretend für den Staatssekretär Saebisch, und Holger Küst für den ADFC Grußworte. Dann wurde das Band durchgeschnitten und der Stadtrat fuhr mit dem Direktor und dem ADFC auf der neuen Strecke bergan. (hk)

## Ich will einfach Fahrrad fahren

**Gerda Kowatsch als „Tourenkönigin“ von Bad Soden geehrt**



**Frankfurt aktuell:** Gerda, Du hast im Jahr 2012 an zehn ADFC-Touren mit insgesamt 263 km teilgenommen. Gibt es eine Lieblingstour von Dir?

**Gerda Kowatsch:** Absolut, ich fahre am liebsten nach Wicker zum Weinfest!

**Fa:** An was kannst Du Dich noch bei Deiner ersten Tour erinnern, die Du mit dem ADFC gefahren bist?

**GK:** Ich bin mit einer Bekannten beim Jazz gesessen, und sie hat mir von den ADFC-Touren erzählt. Also bin ich mal zum Treffpunkt gefahren und habe mir von der Ferne angeschaut, welche Fahrräder da stehen, denn ich mit meinem Dreigang-Rad hätte ja nicht mit Rennrädern mitfahren können. Aber da waren keine Rennräder und so bin ich mitgefahren, aber die Ulla, die bei dieser Tour als Schlusslicht gefahren ist, musste am Berg immer mit mir hinten bleiben. Also habe ich mir gesagt, entweder du fährst nicht mehr mit oder kaufst Dir ein neues Fahrrad mit mehr Gängen. Und das habe ich dann gemacht.

**Fa:** Was macht die ADFC-Touren für Dich so interessant?

**GK:** Sie sind immer so schön geführt, möglichst über Feldwege, so dass man die Landschaft schön genießen kann. Manche Tourenführer denken sich auch was aus, was man sich zwischendurch ansehen kann. Und es ist einfach sehr schön, mit Gleichgesinnten zusammen seine Freizeit zu verbringen.

**Fa:** Was findest Du sonst noch gut am ADFC?

**GK:** Ich muss ehrlich sagen, mich interessieren hauptsächlich die Touren. Ich will einfach Fahrrad fahren.

**Fa:** Vielen Dank fürs Mitradeln, und natürlich sieht man sich wieder bei der nächsten Feierabendtour!

*Das Interview führte Gabriele Wittendorfer*



# Zweirad Ganzert



## Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

**BULLS**

**KTM**  
Bikes vom Besten

Gazelle

**PEGASUS**

**FOCUS**

**RIXE**

**Kalkhoff**

**SIMPLON**

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen  
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386  
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**

# Fahrradklimatest – Bad Vilbel weit hinten

## Wo hapert es am meisten?

Wie bereits im Februar dieses Jahres berichtet, hat die Stadt Bad Vilbel beim letzten Fahrradklimatest des ADFC sehr schlecht abgeschnitten. Mit einer Durchschnittsnote von 4,15 fiel das Urteil sogar noch schlechter aus als bei der letzten Erhebung im Jahr 2005. Während sich die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der SPD noch mit diesem Ergebnis befassen soll, haben wir die Antworten detailliert ausgewertet.

Neben der Benotung ihrer Stadt anhand von konkreten radverkehrsbezogenen Kriterien hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit, in einem Freitextfeld die Radverkehrsbedingungen in ihrer Gemeinde allgemein zu kommentieren. Hiervon machten in Bad Vilbel 46 Personen Gebrauch. Am häufigsten (20 Antworten) wurde kritisiert, dass es in Bad Vilbel zu wenige Radwege gibt bzw. dass die vorhandenen Radwege lückenhaft oder baulich ungeeignet sind. Ein weiteres großes Problem (zwölf Nennungen) stellt der fahrradunfreundliche Ausbau der Frankfurter Straße dar. Zehn Teilnehmer mahnten eine Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer an.

Als Folge der fehlenden oder ungeeigneten Radwege beschrieben viele Kommentare (acht Nennungen) Konflikte mit Kraftfahrzeugen im fließenden Verkehr, daneben aber auch mit Falschparkern. Hier wurde auch bemängelt, dass die Stadt gegen solche Verstöße zu wenig unternimmt. Ähnlich oft (fünf Mal) wurde auf Konflikte mit Fußgängern auf gemeinsamen Rad-



Die Schulstraße ist bislang für Radfahrer nur abschnittsweise in beiden Richtungen befahrbar. Damit wird eine kurze Verbindung zwischen Friedberger Straße/Nordbahnhof und Innenstadt „verschenkt“. Foto: Joachim Brendel

Fußwegen sowie insbesondere auf dem Nidda-Radweg verwiesen.

Als weiteres Problem wurden die vielen Baustellen der letzten Zeit genannt (sieben Nennungen). Aber nicht nur die Baustellen an sich wurden angesprochen, sondern auch das wenig professionelle Management der Umleitungen. Die Wegweiser für die langfristige Umleitung des vielbefahrenen Nidda-Radwegs etwa wurden als DIN-A4-Seiten mit schnell verblassender Tinte gedruckt und schlecht sichtbar angebracht. Dies passt zum Eindruck eines anderen Teilnehmers, dem auffiel, dass die Stadt die wenigen Verbesserungen für Radfahrer nicht richtig vermarktet.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die Frage der Anbindungen an die Nachbargemeinden. Drei Teilnehmer vermissten einen Radweg vom Heilsberg nach Bergen-Enkheim. Häufig bemängelt wurden auch – und zwar von Teilnehmern sowohl aus Bad Vilbel wie auch aus Karben – die Verbindungen von Dortelweil nach Karben (der ehemals von Pappeln gesäumte Weg) sowie nach Kleinkarben und Petterweil. Die vorhandenen Pfade oder Wirtschaftswege sind überwiegend in einem sehr schlechten Zustand und bei Regenwetter gar nicht nutzbar. Auch eine Aufwertung des Weges an der B3 zwischen Dortelweil und Massen-

heim sowie eine bessere Anbindung in Richtung Maintal wurde gewünscht.

Weitere Kritikpunkte betrafen die Verkehrssituation am Heilsberg sowie entlang der Friedberger Straße und schließlich das Fehlen geeigneter Fahrradabstellanlagen.

Joachim Brendel

### ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger  
Tel. 0 61 01/54 22 56  
Joachim Hochstein  
Tel. 0 61 01 / 40 29 07  
www.adfc-bad-vilbel.de

## Vollsperrung der Niddabrücke bei Gronau

Es gibt zumeist gute Gründe dafür, wenn von Zeit zu Zeit ein Teilabschnitt der Hessischen Radfernwege gesperrt wird. In diesen Fällen gibt es in der Regel gut ausgeschilderte Umleitungen.

Seit April ist die Niddabrücke bei Gronau gesperrt. Der Grund: Sie wird zurzeit neu errichtet. Die Sper-

rung wird voraussichtlich im September 2013 wieder aufgehoben. Bis dahin müssen Radfahrer/innen, die auf dem Hessischen Radfernweg R4 unterwegs sind, die Brücke umfahren. Die Umleitungsstrecke ist ausgeschildert. Sie führt über Dortelweil und ist rund 1,5 Kilometer lang.

Ute Gräber-Seißinger



# Gut versteckt, aber gut aufgestellt

## Porträt unseres Fördermitglieds Matthias Müller

**Matthias Müller wurde 1963 in Bad Vilbel geboren. Er führt das Geschäft Fahrrad Müller in der vierten Generation. Zeitweise wird er von seinen Eltern unterstützt, die gerne im Laden mitarbeiten.**

Der Laden liegt in der Bad Vilbeler Innenstadt, versteckt im Hof der Frankfurter Straße 67. Um auf die versteckte Lage hinzuweisen, hätte Matthias Müller gerne ein buntes Rad im Außenbereich angebracht, gut sichtbar von der Straße aus. Das jedoch würde ein langwieriges Genehmigungsverfahren seitens der Stadt erfordern. So ist die Werbung bisher unterblieben.

Seit drei Jahren haben der Laden und die Werkstatt einen neuen Vermieter. Davor gab es Probleme, denn das Grundstück wurde versteigert. Matthias Müllers Kunden freuen sich, dass der neue Eigentümer mit ihm einen neuen Mietvertrag geschlossen hat, denn sie kennen und schätzen den Fahrradladen schon seit vielen Jahren und kommen teilweise von weit her.

Matthias ist ausgebildeter Fahrradmechaniker. Wer mit ihm über seinen Berufsalltag plaudert oder

ihn bei seinen Beratungsgesprächen beobachtet, der gewinnt schnell den Eindruck, dass er seinen Job sehr gerne macht. Wenn ältere Kunden des Ladens wegen einer Panne feststecken, dann hilft Matthias persönlich. Wenn es nötig ist, holt er sie sogar von unterwegs ab. Nicht nur die Werkzeuge sind wichtige Arbeitsmittel für Matthias, sondern auch sein Mobiltelefon. Es klingelt ständig, und Matthias beantwortet die Fragen der Kunden mit einer so netten Stimme, dass sie sich sicherlich gut aufgehoben fühlen.

Matthias hat sich vor rund sechs Jahren dazu entschlossen, Fördermitglied des ADFC zu werden. Seitdem hat er unsere Ortsgruppe auch schon bei Straßenfesten in der Frankfurter Straße unterstützt.

Matthias mag Fahrräder, Motorräder und Autos. Sein Lieblingsrad ist sein selbstgebautes Crossbike. In seiner Freizeit besucht er regelmäßig das Sportstudio, denn nach zwei Bandscheibenvorfällen weiß er, wie wichtig ein ausgewogenes Bewegungsprogramm und eine kräftige Rückenmuskulatur sind. Wenn er Urlaub macht, dann frönt er vorzugsweise seinem Hobby, dem Tauchen. Gerne hätte er häufi-



ADFC-Fördermitglied Matthias Müller im gut bestückten Warenlager seines Familienbetriebs

Foto: Marion Hohmann

ger Gelegenheit dazu, aber mehr als zwei Wochen im Jahr gibt ihn sein Terminkalender nicht frei.

Ich habe Matthias erst vor kurzem kennengelernt. Bei meinem Besuch im Laden habe ich erwähnt, dass ich noch nie auf einem E-Bike gesessen habe. Prompt durfte ich eins ausleihen und ausprobieren. Einfach toll, aber noch

sind mir die E-Bikes zu schwer!

Wir haben noch ein bisschen gefachsimpelt und uns über Radfahrer, die Veränderungen in der Bad Vilbeler Innenstadt und unsere Generation unterhalten. Dabei musste ich mal wieder feststellen: Der ADFC hat wirklich ausgesprochen nette Mitglieder.

Marion Hohmann



**Wiegand | Hartmann | Striether**

Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35  
61118 Bad Vilbel  
Telefon (06101) 583860  
Telefax (06101) 12229  
info@ranotwhs.de  
www.ranotwhs.de

Wir beraten  
und betreuen Sie  
in folgenden  
Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Verkehrsstrafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

# Die Ampel ist rot. Ich trete!

RASEN Steigt unser Autor aufs Rad, packt ihn die Wut. Auf Autos, auf Passanten, sogar auf andere Radler. Er ist sicher: Als Kampfradler ist er nicht allein. Aber woher kommt diese Aggression? Ein Besuch beim Therapeuten

Von Johannes Gernert

*Unter mir fließt der Asphalt vorbei, immer schneller, rechts die Autotüren, blau, weiß, rot. Ich trete die Pedale im Takt. Autotür, Autotür, Autotür. Grün, blau, gelb. Bleibt, bloß, zu. Motoren rauschen. Leises Busgrollen. Ein Hauch Diesel. Links von mir der breite weiße Streifen, der uns trennt. Fahrräder, Autos. Ich, die. Der Himmel vorne blau, über den U-Bahn-Schienen.*

*Der Wind massiert meine Schläfen. Der weiße Streifen biegt sich. Rüber auf den Radweg.*

*Und dann: Bushaltestelle. Fußgänger. Menschen. Gefahr.*

*Weg, weg. Weg da!*

*Plastiktüten hängen am Rand des Fahrradwegs von Händen, von Armen. Wie ruhende Pendel, die jederzeit nach vorne schießen könnten. Auf mich zu.*

*Ich trete mich vorwärts, schneller. Bleibt weg. Ding, ding, ding. Hört ihr's nicht?!*

*Weg, weg, weg. Weg da!*

„Erzählen Sie einfach, was Ihr Problem ist“, sagt mein Therapeut.

Wir sitzen in Korbstühlen in einer Frankfurter Altbauwohnung. Mein Therapeut hat angenehm lange, fast weißgraue Haare. In der Ecke steht eine Couch.

„Ich beschäftige mich mit Aggressionen auf dem Fahrrad“, sage ich.

In der Kriegsberichterstattung, die der Bundesverkehrsminister im vergangenen Herbst maßgeblich geprägt hat, ist immer wieder von Kampfradlern die Rede. Von Menschen wie mir. Er wolle der Verrohung dieser Kampfradler Einhalt gebieten, hat Dr. Peter Ramsauer gesagt.

Seitdem denke ich noch mehr über mein Leben als Kampfradler nach, darüber, wie es so weit kommen konnte.

Manches scheint sich ja ganz einfach zu erklären: Wenn man sich die Zahl der Fahrradfahrten in Deutschland ansieht, dann ist das eine Kurve, die steigt – in den vergangenen beiden Jahren sogar fast senkrecht nach oben.

Die Zahl der Radfahrer wächst sehr schnell, die Zahl der Radwege wächst deutlich langsamer nach. In Berlin sind von 2000 bis 2011 immerhin 100 Kilometer neue Radstreifen angelegt worden, hat der BUND kürzlich festgestellt. Aber im BUND-Fahrradplan sind trotzdem viele Straßen grau wie: kein Streifen für Radler. Da, wo kein Platz für solche Radstreifen ist, wird es eng, und wo es eng wird, gibt es Ärger. Da fangen die Leute an zu schreien und zu schlagen und zu spucken. Leute wie ich.

*Die Ampel ist grün. Der Asphalt fließt. Die Ampel ist orange. Einundzwanzig. Zweiundzwanzig. Ich trete. Die Ampel ist orange. Dreiundzwanzig. Der Asphalt schießt. Letzter Gang. Widerstand. Schweiß am Rücken. Orange. Vierundzwanzig.*

*Oran..., oh, rot, egal. Die Ampel ist rot. Ich trete.*

*Da bewegen sich Menschen. Rechts bewegen sich Menschen, die haben jetzt Grün. Die Ampel war rot. Rechts haben sich Menschen bewegt. Vorbei.*



**In der sonntaz, der Wochenendausgabe der Berliner „tageszeitung“, erschien am 27.04.2013 der Beitrag von Johannes Gernert, den wir hier etwas gekürzt wiedergeben. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Redaktion der taz für die Abdruckgenehmigung.**

Redaktion Frankfurt aktuell

Mein Therapeut sieht mich an: Erzählen Sie mal.

Ich versuche einen neuen Anlauf. Es geht um diese aggressive Grundstimmung auf dem Fahrrad, sage ich. Eine Kollegin, die das Gefühl kennt, nennt es Fahrradtourette. Ich schein damit also nicht allein zu sein. Man schimpft in Gedanken los, auf Fußgänger etwa. „Man antizipiert schon so, dass diese Idioten wieder auf den Fahrradweg springen werden“, sage ich.

„Hm“, sagt mein Therapeut.

Bevor ich zum Therapeuten fahre, rufe ich noch einmal beim ADFC an. Der ADFC ist der ADAC für Radfahrer.

Wie viele Kampfradler gibt es in Berlin?

Die Pressesprecherin überlegt viel weniger lang, als ich erwartet hätte.

„Höchstens 1 Prozent“, sagt sie dann.

Das Wort sei eine doofe Polemik von Peter Ramsauer. Die Verhältnisse würden die Menschen zu Kampfradlern machen. Die Infrastruktur.

So wenige sind wir, frage ich, etwas enttäuscht. Weniger als 1 Prozent. Es werden doch 15 Prozent aller Wege in Berlin mit dem Rad zurückgelegt. Nur 1 Prozent Kampfradler? Ich dachte, ich sei gar nicht so allein.

Die Pressesprecherin lacht ein bisschen. Wenn man als Radfahrer ständig Rot habe, während die Autos bei Grün fahren dürfen; wenn man anhalten müsse oder ausweichen, weil ein Auto auf dem Radweg steht, „dann ärgert man sich natürlich“, sagt sie. Ohnehin gebe es eine gewisse Grundaggression im Straßenverkehr. Aber viele seien es nicht.

Im Übrigen existieren auch Kampffußgänger, die den Radfahrern Stöckchen in die Speichen steckten.

So argumentieren Menschen, die sich im Recht fühlen. Mag sein, dass ich mich falsch verhalte. Aber ich verhalte mich nur falsch, weil ... Ich verhalte mich also völlig zu recht falsch. Und die anderen sind noch viel schlimmer.

Man könnte jetzt natürlich überlegen, ob es demokratietheoretisch eher geboten wäre, sich in einem ADFC-Ortsverein zu engagieren, für breitere Radstreifen, für mehr von ihnen. Statt zu brüllen.

Oder im Bezirksparlament für fahradfreundlichere Politik zu protestieren.

Aber brüllen ist deutlich weniger mühsam und macht auch mehr Spaß.

„Wir machen manchmal den Fehler, zu denken, dass wir einer sind“, sagt mein Therapeut. „Wir sind aber viele, wir nehmen unterschiedliche Rollen an, immer wieder.“

*Wind an meinen Ohren. Muskelziehen in meinen Beinen.*

*Und dann: ein Langsamfahrer. Viel schlimmer als die Autos sind die Fahrradfahrer.*

*Weg da!*

*Links Laternen, viel zu nah. Überholen unmöglich. Ich komme mir vor, als würde ich im tiefergelegten Opel auf einer Landstraße hinter einem Traktor hängen und nervös Gas geben, nach links ziehen, Gas geben, runterschalten,*

*nein, kommt schon wieder einer entgegen.*

*So hänge ich hinter diesem Langsamfahrer mit seinem klappernden Damenradschutzblech.*

Der Technikforscher Hans-Erhard Lessing beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Fahrrädern und ihrer Entwicklung. Er hat ein paar Ideen, warum die Geschwindigkeit auf den Straßen zugenommen haben könnte. Viel mehr Männer würden jetzt Rad fahren, sie seien kompetitiver als Frauen. Sie wollten auch den Autofahrern beweisen, dass sie innerorts fast 50 Kilometer pro Stunde können.

Der Flugpionier Otto Lilienthal habe das Radfahren mit dem Fliegen verglichen, sagt Lessing, und die Bahnrennfahrer auf ihren optimalen Pisten hätten sich ja auch als Flieger bezeichnet. „Abruptes Anhalten im Verkehr kommt einer Zwischenlandung gleich“, sagt er. „Die beim Anfahren zuvor investierte kinetische Energie ist futsch.“ Blöd.

Ich frage mich aber trotzdem, ob das alles viel friedlicher wäre, wenn es auch in Berlin oder Frankfurt oder München große Fahrradautobahnen gäbe und Luftpumpen an zentralen Kreuzungen und mehr reine Fahrradstraßen und Fußabstellplätze für Radler an Ampeln wie in Kopenhagen.

Ich frage mich, was mein persönlicher Anteil ist. Von den Verhältnissen jetzt mal abgesehen.

Es ist ja auch so: Sosehr ich die CO<sub>2</sub>-Kokons der ignoranten Rechtsabbieger anspucken oder schlagen darf, umweltrechthaberisch betrachtet, so unüberzeugend wird es, wenn ich auf die Fußgänger losgehe.

Fußgänger haben einen vertretbaren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Fußgänger sind in der Regel nicht verantwortlich für die Autoampeln, nicht für die Fahrradwegenge und auch nicht dafür, dass Fahrradsubventionen vom Verkehrsministerium millionenweise gekürzt werden.

„Was macht das Hochgefühl aus beim Fahrradfahren?“, fragt mein Therapeut in die Stille der Altbauwohnung hinein. „Sie scheinen sich zu verändern, wenn Sie auf dem Rad sitzen.“

Dieses Dahingleiten, sage ich. Man rauscht so durch die Stadt. Da ist die Geschwindigkeit, der Wind, fließender Asphalt, fließende Gedanken.



Ganz ohne Bus ging es dann doch nicht: Berlin-Werber auf ihrer Radtour durch England

Foto: visitBerlin

## Spin with Berlin

„The Berlin Convention Office (BCO) of visitBerlin along with its partners will cycle through England to promote the German capital as a Congress Destination“

Das Berliner Kongressbüro ist auf der Suche nach neuen Marketingkonzepten fündig geworden. Um in Großbritannien für die Bundeshauptstadt als Kongressstadt Werbung zu machen, gibt es ein „brand-new Roadshow Concept“, wie der Maiausgabe der Zeitschrift „Headquarters“ zu entnehmen ist. Das englischsprachige Event- und Kongressmagazin berichtet über eine Radtour der Berlin-Werber, die am 10. Juni in York ihren Startpunkt fand, um am 13. Juni in London ins Ziel zu fahren. Unterwegs wurden am Wege liegende Kongressveranstalter und Agenturen besucht, um dort für Berlin (und für zwei Wohltätigkeitsprojekte – eines in England, eins in Berlin) zu trommeln. Die Besuchten waren eingeladen, sich per Rad der „Spin with Berlin“-Truppe anzuschließen

Die Berlin-Werber wurden von Vertretern der Hauptstadt-Hotellerie und einigen Firmen aus dem Kongressgeschäft begleitet. Pro Tag wurden rund 120 Kilometer per Fahrrad zurückgelegt.

Die Chefin der Berliner Kongressgruppe wird zitiert: „Wir haben das Fahrrad gewählt, da dies die ‚grünste‘ Transportmöglichkeit ist. Damit wollen wir Berlin als grüne, nachhaltige und aktive, lebendige Stadt zeigen und Kongressplanern vermitteln: Berlin ist das perfekte Ziel für Meetings, Kongresse und Incentives. Und wir laden sie dazu ein, ein wenig an der Berliner Fahrradverrücktheit teilzuhaben.“

Ob die Berliner ihr Werbeziel erreicht haben, wissen wir nicht. Doch auf [ukroadshow.visitberlin.com](http://ukroadshow.visitberlin.com) wird vermeldet, dass die Radlertruppe in London gut angekommen ist. (ps)

„Ein bisschen wie eine Trance? Wie ein Tagtraum?“, fragt mein Therapeut. „Man ist drin und ist auch Zuschauer. Wie ein Film. Die Stadt wird zur Kulisse.“

„Ja, eigentlich genau so“, sage ich. Nachts beispielsweise. Alexanderplatz, Fernsehturm, Oberbaumbrücke, Lichter meiner Stadt. „Ich habe ständig Angst, vor allem, nur nicht auf dem Rad.“

Mein Therapeut muss irgendwann lachen. „Bei Ihnen ist das ganz anders als in den Klischees. Sie haben keine Angst vor Autos.“

Sie regen sich über Fahrräder auf und über die Fußgänger. Und wenn Sie dann im Auto sitzen, bekommen Sie Angst vor Radfahrern.“

Vor mir also.

Ich beschließe, mir eine Zweitmeinung einzuholen, und rufe den Hamburger Verkehrspsychologen Jörg-Michael Sohn an.

Ich bin Kampfradler und bräuchte Ihren Rat, sage ich, wie ich mit mir als Kampfradler umgehen soll.

„Kampfradler“, sagt Sohn, sei ein blöder Begriff, den dieser Ramsauer aufgebracht habe. Eine >>>



Von Frieden scheint Berlin noch weit entfernt. „Habe ich nicht viel davon gemerkt! Gruß vom Fußgänger R.“ heißt es auf der Rückseite der Postkarte, die in Berlin für Rücksicht im Straßenverkehr wirbt. Partner von „berlin-nimmt-rücksicht.de“ sind neben der Stadt Berlin die *Gesetzliche Unfallversicherung*, der *Verkehrssicherheitsrat*, die *Deutschen Versicherungswirtschaft* und sogar das Bundesverkehrsministerium. Letzteres vielleicht als Speerspitze im Gefecht gegen die im eigenen Haus wahrgenommenen „Kampfradler“? (ps)

➤➤ irreführende Bezeichnung für die zweitschwächsten Verkehrsteilnehmer.

Aha, derselbe Opferdiskurs wie beim ADFC.

Als Radfahrer betrachten wir uns als jemand, der anderen ein Schnippchen schlage, indem er schneller sei als Fußgänger und Autos, an denen er sich vorbeischiele. Wenn Fußgänger oder Autos uns dann aufhalten, bricht dieses Bild. So entstehe der Frust.

Besonders groß sei der Frust, wenn es gerade mal gut lief, wenn man wirklich schneller vorankam. „Immer, wenn ich aus dem Flowzustand rausgerissen werde, dann kommt die Aggression, die Wut, das Genervtsein.“

Das ist ein Radweg!, brüllen Radler, wenn Fußgänger ihn aus Versehen betreten. Runter von meinem Radweg. Runter von meinem Gehweg.

Ein Mensch verteidigt sein Territorium.

Man könne sich die Wege noch so sehr getrennt vorstellen, sagt Sohn. „Die saubere Trennung funktioniert nicht, die Wege mischen sich.“

Trotzdem sieht jeder den Verkehr immer nur aus der Perspektive des Fahrzeugs, das er gerade fährt. Man fahre in der Regel auch nur eines und wechsele nicht so oft. Gerade das wäre aber nötig, um den Verkehr emotional als gemeinsame Veranstaltung vieler wahrzunehmen, um ihn als soziales System zu verstehen.

Jörg-Michael Sohn zitiert Bertolt Brecht: Ein Auto zu fahren bedeutet, drei Autos zu fahren. Das eigene, das vor mir und das hinter mir.

Müsste ich also als Therapie mehr Auto fahren? Um den Verkehr emotional als gemeinsame Veranstaltung zu verstehen? Sollte ich häufiger auf Radwegen laufen?

Ich muss an eine Frage meines Therapeuten denken. Was ist das Hochgefühl?

Das Rennen.

*Ich trete. Ich rausche. Ich. Ich. Ich.*

Es gebe Radler, „für die es Lebensbedürfnis ist, jeden, der ihnen in Sicht kommt, zu überholen.“ Wenn sich nun einer aus „demselben ‚Ehrgeiz‘“ wehrt, „so ist eine kleine Wettfahrt fertig, ein Zweikampf, der oft recht erbittert bis zur Niederlage einer Partei ausgefochten wird“.

So steht das schon im „Handbuch des gesamten Radfahrwesens“, das Ende des 19. Jahrhunderts erschien, als die Fahrräder gerade massenweise auf die Straßen kamen. Ärzte stritten damals über den Schaden, den man mit so einem Rad anrichten kann.

Am Ende seien beide Kämpfer meist ausgepumpt und völlig fertig, steht da.

So komme ich morgens oft an meinem Schreibtisch an. Sehr entspannt. Du bist ja ganz nass, sagt dann manchmal jemand.

*Johannes Gernert, 32, ist sonntags-Redakteur. Er fährt wirklich so*

## Bericht aus Berlin

Es ist der 18. Juni, der Tag vor dem Besuch des amerikanischen Präsidenten in Berlin. Morgens gegen Viertel vor Sieben berichtet der Hessische Rundfunk dem sich rasierenden Hörer über die Vorbereitungen zum Obama-Besuch. Der Hauptstadtkorrespondent, „unser Mann in Berlin“, spricht über geladene Gäste, Vorfreude und Sicherheitsvorkehrungen. Am Ende des Kurzberichts wird der Korrespondent vom hessischen Radio-Moderator nach persönlichen Einschränkungen während des Staatsbesuchs gefragt. Nun erfährt der verblüffte Hörer, sich weiter vor dem Radio rasierend, dass der Berichterstatter sein Fahrrad normalerweise vor dem Sender anzuschließen pflege, um jederzeit für Termine in der Hauptstadt startbereit zu sein. Dieses Fahrrad nun musste er aus Sicherheitsgründen von der Straße entfernen und in den Hauskeller stellen.

Welche Gefahren von dem Velo ausgehen, erfährt der Hörer nicht. Dass aber ein Hauptstadtkorrespondent eines seriösen Radio-Senders ganz selbstverständlich sein Fahrrad als das übliche Transportmittel erwähnt, wäre vor wenigen Jahren noch kaum denkbar gewesen. Wenn aber doch, hätte den sich rasierenden Hörer noch ein ironisch-mitleidiger Schlusssatz des Moderators erreicht. (ps)



FAHRRÄDER ALLER ART  
MEISTERBETRIEB  
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5  
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)  
Tel. 069 / 36 52 38  
Fax 069 / 37 00 24 86

Am Bahnhof  
65929 Frankfurt/Main (Höchst)  
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de  
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr  
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr  
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



# Wenn einer eine Reise tut...

*Drei tapfere deutsche Radler beim Versuch, eine holländische Kuh einzufangen*

Foto: Günther Gräning



**Jeder weiß: Wenn man zu Hause bleibt, passiert meistens wenig. Wenn man auf Reisen unterwegs ist, kann viel geschehen. Einiges widerfährt einem nur mit Fahrrad, anderes hingegen nur ohne. Bei vielem erweist sich ein Fahrrad freilich als äußerst nützlich.**

Um das Schicksal ein wenig herauszufordern, wollten sich Hansi und Gerhard aus dem Saarland, Rüdiger aus Bayern sowie Emil, Gernot und ich aus dem Raum Rhein/Main in Saarbrücken treffen, um von dort in die Nähe von Nimwegen zu radeln. Dies ist ihnen dabei widerfahren:

Am 6. Juni getrennte Anreise nach Saarbrücken. Mein Regionalexpress nach Mannheim hat je eine Lok vorne und hinten und gerät noch in Frankfurt auf das Gleis zum Flughafentunnel. Dort gehört er offenbar nicht hin. Aktionen des Lokchefs: Notbremsung; Stopp der vorderen Lok; Gang nach hinten; Start der hinteren Lok; Rückfahrt um etwa 500 Meter; Stopp der hinteren Lok; Gang nach vorn; Start der vorderen Lok; Weiterfahrt mit 30 Minuten Verspätung. Ich erreiche den Zug nach Saarbrücken nur knapp und erfahre darin von einem durchgeknallten Radfahrer, dass sein Rad 4000 Euro gekostet hat und er alle 1000 km die gesamte Antriebsgruppe auswechseln lässt. Abends im Restaurant in Saarbrücken wird Gerhard von einem Hund in die Wade gebissen, auf den er bei trüber Beleuchtung tritt. Nebenbei: In Saarbrücken fährt jeder Radler wie er will; ich erlebe alle denkbaren Verkehrsverstöße unter den Augen der Polizei.

Am 7. Juni geht es insgesamt 92 km an der Saar bis Schoden.

Wir müssen an der berühmten Saarschleife die Innenbahn fahren und haben so eine grandiose Aussicht auf die steile Bergwand gegenüber. In Saarburg sind Gerhard und ich begeistert von zwei kleinen Elektrorollern mit dem Namen „Tante Anna“. Ich spende einem argentinischen Kind einen Euro für den Ritt auf einem Fahrgerät.

Am nächsten Tag sind es 70 km an Saar, Mosel und Kyll bis Bitburg-Erdorf.

Rüdiger hat seine gesamte Wintergarderobe dabei. Die Folge ist, dass er an Steigungen sehr leidet und sein Gepäckträger schwächelt. Emil ersetzt eine gebrochene Schraube, deren Rest im Gewinde steckt, durch Kabelbinder.

Am 9. Juni 72 km bis Schmidt-heim/Eifel.

Emil demontiert zwei Schrauben von Rüdigers Getränkehalter und setzt dessen Gepäckträger höher. Hansi fährt durch eine geschlossene Bahnschranke; das ist in Saarbrücken so üblich. An der Grenze zwischen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen wird auf den Bergen die Orientierung schwierig. Emil fährt mit GPS 78S (oder so ähnlich), Gerhard mit einer ADAC-Autokarte von 2009 und ich mit einer ADFC-Karte Eifel/Hunsrück von 1996. Da hilft letztlich nur die Auskunft eines Ortskundigen.

66 km bis Monschau an der Rur am nächsten Tag.

Wir erreichen den Fluss Urft in Kall. Rüdiger schickt mit großen Teilen seines Gepäcks versehentlich auch seinen Pfeifentabak per Post nach Hause. Es geht am Urft-Stausee flussabwärts und dann

die Rur aufwärts. Die letzten vier Kilometer vor Monschau sind als Radweg kaum zumutbar. Es kommt hinzu, dass es in Monschau für Rüdiger keinen Tabak gibt.

Am 11. Juni insgesamt 80 (ich) oder 88 (Gernot) oder 96 km (Rüdiger) bis Maastricht, je nach Route.

Mir reißt hinter Monschau der hintere Schaltzug. Glück im Unglück: Der Vennbahn-Radweg ist fast eben. Ich fahre meinen Mitradlern mit dem kleinen Ritzel voran bis Rötgen. Phänomenaler Service im dortigen Fahrradladen: Während ich noch mein Gepäck in den Laden schleppe, hat der Monteur den Schaltzug schon ausgewechselt! Wir verlieren also keine Minute. Rüdiger leidet weiter: Erst muss er sich einer Abkürzung widersetzen und fährt den Vennbahn-Weg voll aus; anschließend gibt es für ihn keinen Tabak in Kornelimünster. Aber in Aachen am Dom wird er endlich fündig. Seine Pfeife und damit auch er selbst sind jetzt wieder voll einsatzfähig. Er manövriert ab Landesgrenze mit holländischen Radkarten von einem Radweg-Knoten zum nächsten. Hansi versalzt seinen Lachs, weil er die Salzstreuertechnik nicht versteht.

Am Folgetag 99 km durch Holland bis Nettetäl-Kaldenkirchen knapp jenseits der Grenze in Deutschland.

Morgens irren wir in Maastricht auf der Suche nach dem Weg auf einer Maasbrücke herum und wundern uns über viele Ruder-Achter auf der Maas, einen singenden Chor, eine Blaskapelle, eine Ehrenabordnung und viele Zuschauer. Die Polizisten haben kein Verständnis für unser Herumirren und wollen uns vom Radweg weisen. Plötzlich

rollt des nagelneue holländische Königspaar in einer Fahrzeugkolonne unmittelbar an uns vorbei. Wir kommen für ein paar Kilometer nach Belgien. Mitten in einer Ortschaft rennt plötzlich eine Kuh vor unseren Augen aus einer Hofeinfahrt über die Straße. Wer eine Königin hätte stoppen können, der kann das erst recht mit einer Kuh! Also bilden wir mit unseren Rädern eine Phalanx quer über die Straße. Die Kuh ist zwar beeindruckt und bleibt in einer Hecke stecken, geht aber erst dann in die Hofeinfahrt zurück, als auf der anderen Seite eine alte Dame auftaucht und mit ihrem Handstock droht.

Am 13. Juni fahren wir 77 km bis Groesbeek, die letzten davon im Regen.

Dabei hangeln wir uns von Knoten auf nummerierten Radwegen und müssen erstaunliche Steigungen am Reichswald bewältigen. Schiefergraues holländisches Speiseeis und Senfsuppe mit Rahm sind mir in Erinnerung.

Am 14. Juni sollen uns die Fahrräder eigentlich nur etwa 30 km zur Bahn in Emmerich tragen. Aber für Emil und mich kommt es anders: In Brühl kurz vor Bonn ist Schluss. Ein Personenschaden zwingt den Zug erst zum Halten. Wir steigen auf die Räder und rasen 25 km bis zum Bahnhof in Bonn. Im Zug von dort nach Mainz erfahren wir von einem ICE-Unfall bei Biblis mit mehrstündigem Aufenthalt in der Nacht und von zwei entgleisten Güterwaggons, die die rechte Rhein-strecke bei Lorch kilometerweit rasieren haben.

Fazit: Wer etwas erleben will, fahre Rad. Wer das Risiko liebt, fahre Zug. Günther Gräning

## Leser BRIEFE

### Editorial (FA 3/2013)

mit Freude auf die neuesten Infos aus dem Frankfurter Raum bezüglich meines Lieblingsfortbewegungsmittels, holte ich die neueste Ausgabe der Frankfurt-aktuell aus dem Postkasten.

Doch bereits beim Editorial ist mir die Lust am weiterlesen vergangen. Bereits zum zweiten mal

benutzt Peter Beleidigungen für andere Radfahrer.

In einer Zeit in der an fast jedem Tourenrad LED oder Halogenscheinwerfer montiert sind, werde ich auch des öfteren geblendet und gerade heute sind mir auf dem Radweg auf meiner Seite Radfahrer entgegen gekommen.

Dennoch käme ich NIE auf die Idee, diese Menschen als Deppen zu bezeichnen. Und von dem Editorial-Schreiber einer Zeitung des ADFC erwarte ich das schon mal garnicht. In einem anderen Editorial waren es „Spacken“ oder so ähnlich.

Nochwas: Mein Arbeitsweg führt

mich von Frankfurt nach Kelkheim und ein Teil davon ist der „Rund um den Industriepark“ Radweg. Auch da frage ich mich, wie Peter dazu kommt diesen abzuwerten. Ich fahre ihn sehr gerne.

Fazit: In Zukunft etwas mehr Professionalität bitte!

*Holger Schmidt*

### Eine Antwort

Lieber Holger Schmidt, vielen Dank für deine kritische Nachricht. Du hast recht, „Deppen“ ist nicht das richtige Wort, auch wenn es unter den Beleidigungen sicherlich eines der schwächeren ist. Beleidigungen sind in jedem Fall abzulehnen, schon gar in schriftlicher Form. Dafür entschuldige ich mich ausdrücklich.

Ein paar Anmerkungen zu deinem Text kann ich mir aber nicht verkneifen. Fangen wir der Einfachheit halber hinten an:

*„In Zukunft etwas mehr Professionalität bitte!“*

Das mit der Professionalität ist eine Sache, die ehrenamtlichen, nebenberuflich Engagierten nicht immer so locker von der Hand geht (wobei ich Frankfurt aktuell für recht „professionell“ gemacht halte). Manchmal reicht die (Frei-)Zeit nicht, um sich tiefgründig Netzes einfallen zu lassen, manchmal hat man schlechte Laune, manchmal fehlt einfach die Inspiration. Die Druckerei erwartet trotzdem pünktlich die Übergabe der Druckdaten. Da kann es, wie in dem von dir monierten Editorial, schon einmal zu Ungerechtigkeiten kommen. Das sollte nicht sein, hier aber war es so. Das Redaktionsteam besteht nicht aus professionellen Journalisten, man sollte die Messlatte nicht zu hoch anlegen.

*„...Rund um den Industriepark Radweg. Auch da frage ich mich, wie Peter dazu kommt diesen abzuwerten. Ich fahre ihn sehr gerne.“*

Der Radweg an der genannten Stelle ist in Ordnung und wird auch von mir befahren. Mir ging es ausschließlich um die Beschilderung eines weiteren touristischen Themenweges, der mir, noch dazu an

dieser Stelle, nicht besonders attraktiv erscheint. Die Vielzahl von Themenwegen, die häufig parallel verlaufen (RMV Vergnügen, Mainradweg, Niddaweg, Regionalparkroute, Grüngürtelroute, Hessische Fernradwege, etc.) sorgen oftmals für eine verwirrende Beschilderung, haben aber sicherlich hin und wieder ihre touristische Berechtigung. Die Umfahrung einer gigantischen Industrieanlage, die häufig wegen austretender Giftstoffe in der Presse Erwähnung findet, erscheint mir hier nicht besonders attraktiv.

*„...heute sind mir auf dem Radweg auf meiner Seite Radfahrer entgegen gekommen...“*

Für mich ist es ein wesentlicher Unterschied, ob mir auf einem Radweg (wie zum Beispiel der entlang des Industrieparks) ein Radfahrer regelwidrig entgegen kommt, oder ob dies auf einem Radstreifen wie auf der Alten Brücke der Fall ist. Ich selbst war Zeuge eines Unfalls, der durch verkehrswidriges Befahren eines Radstreifens geschehen ist (siehe Frankfurt aktuell 4/2008: „Hierhin, nicht dort rüber! Gefährliche Begegnung auf linksseitigem Radstreifen“). Darüber hinaus ist das Befahren eines Radwegs in Gegenrichtung die häufigste Unfallursache im Radverkehr.

*„...an fast jedem Tourenrad LED oder Halogenscheinwerfer montiert sind, werde ich auch des öfteren geblendet ...“*

Genau hier liegt für mich das Problem. Schon immer waren an vielen Rädern Scheinwerfer unsachgemäß montiert bzw. eingestellt und leuchteten irgendwohin, nur nicht auf die Straße. Mangels Lichtstärke hielt sich die Blendung des Gegenverkehrs in Grenzen.



Leider halten viele Radfahrer dies mit den modernen Scheinwerfern nicht anders. Doch auch diese Scheinwerfer kann man so einstellen, dass sie nicht direkt in die Augen des entgegen kommenden Fahrers leuchten. Meistens gehen hier keine „Deppen“ zu Werke, sondern einfach nachlässige und unbedarfte Nutzer ihrer Velos. Wenn aber ein gut gerüsteter Mountainbiker auf einem augenscheinlich nicht ganz billigen Bike vorsätzlich Doppelscheinwerfer mit enormer Leuchtkraft montiert und damit bei Tageslicht Blendung hervorruft, sei schon die Frage erlaubt, ob auch hier Nachlässigkeit und Unbedarftheit eine Rolle spielen. Ob „Depp“ dabei die richtige Bezeichnung für diesen Fahrer ist, mag man trotzdem anzweifeln können.

*„mit Freude auf die neuesten Infos aus dem Frankfurter Raum bezüglich meines Lieblingsfortbewegungsmittels, holte ich die neueste Ausgabe der Frankfurt-aktuell aus dem Postkasten.“*

Es freut mich, dass du Frankfurt aktuell mit Freude aus dem Briefkasten nimmst. Ich hoffe, du wirst dies auch zukünftig tun. In dem Heft steckt viel Arbeit, die ich und

das Redaktionsteam in unserer Freizeit leisten. Wir bemühen uns sehr, Frankfurt aktuell „professionell“ aussehen zu lassen. Dies nicht nur, um ADFC-Mitgliedern sechsmal im Jahr eine Freude zu machen, sondern auch, um unsere Arbeit und unser Engagement für den Radverkehr öffentlich darzustellen. Neben der Website adfc-frankfurt.de ist Frankfurt aktuell ein wesentliches Element der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verein. Du bist jederzeit gerne dazu eingeladen, dich daran zu beteiligen.

Nochmals vielen Dank für deinen kritischen Einwurf, der mir ja, quasi im Nebeneffekt, zum Glück beweist, dass das Heft gelesen wird. Das ist mir ein erfreulicher Ausgleich für meine Mühen.

*Peter Sauer*

### „Fahrradindustrie und Frauen ... und die Männer“ (FA 3/2013)

Mit Interesse habe ich obigen Artikel gelesen. Ich bin zwar nur Durchschnittsradfahrer, so daß mir die in dem Artikel beschriebenen „Probleme“ fremd sind, aber ich finde es schon bemerkenswert, daß seitens Frau Wagenbach „erwartet“ wird, daß die Fahrradindustrie für eine, ich vermute einmal doch relativ kleine Zielgruppe, spezielle Modelle anbietet, die dann sicher auch wieder teurer wären als die normale „Massenware“. Ich glaube, und da schließe ich mich den Gedanken von Herrn Sauer an, müssen wir uns im Leben an gewisse Industriestandards „anpassen“, ob wir es wollen oder nicht. Individualität hat nicht nur bei Fahrrädern ihren Preis.

*Wigand Tiedemann*

## Leser BRIEFE

### „Mit Rad und Bahn nach Frankreich“ (FA 3/2013)

Der Artikel spricht mir aus der Seele. Auch ich wurde auf der Suche nach grenzüberschreitenden Zügen mit Fahrradmitnahme häufig ausgebremst. Wie beschrieben beginnen die Schwierigkeiten schon bei der Suche nach den entsprechenden Verbindungen – eine Glückssache. Vor einigen Jahren war es wenigstens noch möglich, auf deutsch bei der corail luna Züge von Straßburg ans Mittelmeer zu reservieren. Diese Möglichkeit ist ebenso verschwunden, wie die Radmitnahme in Reisebussen, ohne gleich eine vorgeplante Reise zu buchen. Gespräche mit Reisebekanntschaften, die es trotz allem geschafft haben, dienen oft

dem Austausch von „Geheimtipps“ bei An- und Abreise. Diese Begegnungen zeigen, dass es ein beträchtliches Potential für selbstorganisierte Radreisen gibt. Dass sich der ADFC – natürlich in erster Linie auf Bundesebene – nicht mehr für solche Verbindungen stark macht, verstehe ich ebenso wenig wie fehlende Radwagen an Autoreisezügen.

Frustrierende Neuigkeiten zur Radmitnahme nach Italien: Anders als in der Broschüre zu den Nachtzugverbindungen angegeben, ist die Fahrradmitnahme in diesem Jahr wegen „verringertes Wagenkapazität“ nicht möglich!!!

Anne Mayerle, Frankfurt



### Fahrräder versperren Zugang zum Grüneburgpark

**Gisela Becker schrieb an das Verkehrsdezernat der Stadt Frankfurt und an den Moderator für den Grüneburgpark, Herrn Hamm-Kreilos.**

Vom Sonntag, 16.6.2013 um 16 Uhr stammt das beigefügte Foto vom Eingangsbereich Grüneburgpark, Siesmayerstraße. Es ist darauf zu erkennen, daß jede Menge Radständer fehlen, die ein geordnetes Fahrradparken am Grüneburgpark ermöglichen. Ich schlage vor, die notwendigen Radständer an der östlichen Seite der Siesmayerstraße zu montieren.

Da jede Stange zum Anketten von Rädern genutzt wird, ist zu überlegen, daß das Sackgassen-Schild mit der Stange, an dem das grüne Rad befestigt ist, anders platziert wird. (Farbangaben können wir im Schwarz-Weiß-Druck leider nicht wiedergeben. Die Red.)

Gegen das Abparken von Mopeds und Motorrädern im Eingangsbereich des Grüneburgparks sind vor allem an Sommer-Sonntagen regelmäßige Kontrollen sinnvoll. Ärgerlich ist, daß noch immer ein rotes Schild, im Eingangsbereich westlich, zum wilden Abparken von Leihrädern einlädt, die oftmals mangels Halterung umfallen. Da das eine Schild (östlich) bereits entfernt wurde, sollte es mit dem zweiten Schild endgültig Schluß sein, im Parkeingang Leihräder hinzustellen. Besonders hinderlich sind oftmals die rumliegenden Leihräder für Rollis und blinde und sehbehinderte Menschen.

Radverkehr gehört auf die Straße. Radverkehr im Grüneburgpark ist nicht erlaubt, sondern nur geduldet. Dem sollte in jeder Hinsicht Rechnung getragen werden. Gerade auch bei der Platzierung von Rad-Abstellanlagen sollte deutlich werden, daß der Fußverkehr Vorrang hat.

# Radsport



Rennräder · Rahmen  
Radsportbekleidung  
Werkstattservice  
Ersatzteile  
Damen- und Herrenräder  
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8  
60529 Frankfurt (Goldstein)  
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,  
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

### Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**  
Mainzer Landstraße 234,  
Galluswarte  
(siehe Anzeige Seite 13)  
[www.zweirad-ganzert.de](http://www.zweirad-ganzert.de)
- **Sondergeld**  
Rödelheimer Straße 32  
(Am Schönhof)  
[www.vespa-frankfurt.de](http://www.vespa-frankfurt.de)
- **Storck oHG**  
Alexanderstraße 2  
[www.fahrrad-storck.de](http://www.fahrrad-storck.de)
- **Radsporthaus Kriegelstein**  
Am Bahnhof (FFM-Höchst)  
(siehe Anzeige Seite 18)  
[www.radsporthaus-kriegelstein.de](http://www.radsporthaus-kriegelstein.de)
- **Fahrradhaus Wagner**  
Wooßstraße 21  
(siehe Anzeige Seite 4)  
[www.fahrradwagner.de](http://www.fahrradwagner.de)
- **Per Pedale**  
Adalbertstraße 5  
(siehe Anzeige Seite 6)  
[www.perpedale.de](http://www.perpedale.de)
- **Internationaler Bund/ Bike Point**  
Autogenstraße 18  
[www.internationaler-bund.de](http://www.internationaler-bund.de)
- **Radschlag**  
Hallgartenstraße 56  
(siehe Anzeige Seite 6)  
[www.radschlag.de](http://www.radschlag.de)
- **Main Velo**  
Alt-Harheim 27  
(siehe Anzeige Seite 7)  
[www.mainvelo.de](http://www.mainvelo.de)

### Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

**Anschrift:** ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93  
[frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)

**Redaktionsteam:** Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps);  
ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Günther Gräning  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Anzeigen:** [werbung@adfc-frankfurt.de](mailto:werbung@adfc-frankfurt.de)

**Vertrieb:** Elke Bauer [e.bauer@web.de](mailto:e.bauer@web.de),  
Sabine Mrugalla [mrugalla.sabine@t-online.de](mailto:mrugalla.sabine@t-online.de), Wolfgang Pischel

**Auflage:** 3.700

**Druck:** Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

**Redaktionsschluss** für die Sept./Oktober-Ausgabe 2013: 20.08.2013  
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste



Kleiner Ausschnitt aus dem Sortiment aktueller und älterer Fahrradkarten für Frankfurt-Rhein-Main.  
Rechte Seite: Ausschnitt aus „Überörtliche Radwege“

Fotos: (ps)

# Fahrspaß auf über 1 qm

Überörtliche Radwege. Vor 20 Jahren erschien die Fahrradkarte des Umlandverbandes Frankfurt

**Im Jahr 1993 wurde, leise und unauffällig, eine Landkarte veröffentlicht, die für die Rad fahrenden Bewohner unseres Ballungsraums eine kleine Sensation darstellte. Endlich wurden zwischen Mainmündung und bayerischer Grenze und zwischen Bad Nauheim und Egelsbach echte Radverkehrsverbindungen ausgewiesen, auf denen man sich verlässlich fortbewegen konnte. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil für uns Großstädter: Frankfurt lag zentral in der Mitte der Karte.**

Landkarten, auch für den Radverkehr, gibt es, seitdem es Fahrräder gibt. Erinnerung sei an die über 100 Jahre alte „Strassenprofilkarte für Radfahrer von Frankfurt a/M. u. weit. Umgebung“, die wir in Frankfurt aktuell 5/2006 vorgestellt hatten (und die seitdem im Infoladen des ADFC gerahmt und unter Glas hoffentlich weitere 100 Jahre überdauern wird). Im Laufe der Zeit wurden aus den Radfahrer-karten Autofahrerkarten. Unser Auge gewöhnte sich daran, dass rote, orange oder blaue fette Linien (die Linienfarbe unterschied sich von Verlag zu Verlag) Autobahnen und Bundesstraßen darstellten und das Kartenbild beherrschten. Zwischen diesen Hauptlinien gab es eine Vielzahl von schmalen gelben oder weißen Streifen, die uns Hoffnung darauf machten, dass

man auf diesen Strecken mit geringer Belästigung durch den Autoverkehr halbwegs passabel per Rad vorankommen könnte. „Maßstab“ aller Dinge war die Generalkarte in ihrem gelb-roten Design, in der eine Entfernung von 2 km zu 1 cm Kartenstrecke schrumpfte. Höhenunterschiede im Streckenverlauf waren durch vereinzelte Höhenangaben erkennbar, Steigungen ließen sich anhand kleiner Pfeile entlang der Straßen erahnen.

Mit diesen Karten kam man als Radfahrer durch die ganze Republik, ebenso über die Alpen, durch Frankreich und durch Italien (hier allerdings waren die Autobahnen schwarz angelegt) – die kleinen Nebenstraßen waren überall gelb und weiß. Für Fahrten im dicht besiedelten Ballungsraum jedoch war die Generalkarte untauglich, da vor lauter Autobahnen und Bundesstraßen kaum noch gelbe Linien zu

erkennen waren – und wenn doch, konnten sich diese gelben Linien in der Realität durchaus als verkehrsreiche Schnellstraße entpuppen.

In den 80er Jahren erschienen Karten, deren Bild sich unseren Sehgewohnheiten (Orientierung an dicken roten, orangen oder blauen Verkehrsadern) entzog. Autobahnen traten in den Hintergrund, Nebenstraßen wurden hervorgehoben. Farben kennzeichneten nun nicht mehr die Straßenklassen, sondern schlicht die Verkehrsmenge, die auf diesen Straßen zu erwarten war. Knallrot waren Verbindungen, auf denen im Jahresmittel nicht mehr als 1.000 Kfz pro Tag gezählt worden waren – sie galten als geeignet für den Radverkehr. Kaum sichtbar hellgelb waren Straßen, die als „für Radfahrer ungeeignet, über 10.000 Kraftfahrzeuge“ eingestuft waren. Der Maßstab war mit 1:100.000 gut brauchbar,

Blatt 41 „Rund um Frankfurt“ ein Gewinn für jede Tour. Trotz dieses Fortschritts blieb bis dahin das Netz an ausgebauten Feld- und Forstwegen in der Region unzulänglich dargestellt, keine der käuflichen Karten konnte hier überzeugen.

Man griff also zu Wanderkarten, meist im Maßstab 1:50.000, in die Kartographen des Hessischen Landesvermessungsamtes grüne Linien zur Markierung sogenannter Radrouten gezeichnet hatten. In der freien Landschaft stellten sich diese Radrouten oftmals als schlechte Feldwege heraus, auf denen wir mühsam von Dorf zu Dorf holpern sollten. Ein Wege-„Netz“ war nicht zu erkennen. Fortschritt war immerhin, dass „Freizeitkarten“ herausgegeben wurden, deren Blattschnitt über die Größe der normalen topografischen Karten hinausging, so dass für Tagesausflüge nicht drei oder vier Karten eingepackt werden mussten.

Dann, vor gerade einmal 20 Jahren, kam im Referat Freizeit des damaligen Umlandverbandes Frankfurt jemand auf die Idee, das gesamte Verbandsgebiet als Fahrradkarte darzustellen. „Überörtliche Radwege“ hieß das Werk, das auf den topografischen Karten im Maßstab 1:50.000 basierte. Die Kartengrundlage war ideal und zeigte Höhenlinien, befestigte und

## Mit dem Fahrrad durch Frankfurt

Bereits im Jahr 1981 erschien im Ravenstein Verlag ein Fahrrad-Stadtplan. Unter dem Titel „Mit dem Fahrrad durch Frankfurt“ war deutlich zu lesen: „Offizielle Karte des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs“. In einem blauen Kreis stand „Neu! Mit 75 km-Rundtour“. Daraus wurde später die Grüngürtel-Runde. Das Copyright der Karte lag beim Ravenstein Verlag, das „Copyright der radtouristischen Angaben“ lag beim ADFC. Der Fahrrad-Stadtplan, mittlerweile vom GeoMap-Verlag herausgegeben, ist jedoch nicht für Radtouristen, sondern für Alltagsradfahrer gedacht.

unbefestigte Wege, Wald- oder Landwirtschaftsflächen. Das Straßennetz blieb unauffällig grau, rote Linien stellten velotaugliche Verkehrswege dar. Das Neue daran? Die roten Linien bildeten ein Netz, ein echtes Radverkehrsnetz auf einer Fläche von ca. 106 x 106 cm. Der Schwerpunkt bei der Darstellung lag nun nicht mehr bei Freizeitrouten, sondern bei direkten Verbindungen von Stadt zu Stadt oder von Dorf zu Dorf. Bevorzugt wurden autofreie Strecken – die meisten der markierten Routen waren gut befahrbare Landwirtschaftswege oder kleine Nebenstraßen. Auf der Rückseite wurde die Karte durch Stadtpläne und Informationen zu Städten und öffentlichem Nahverkehr ergänzt. Etwas Brauchbareres war mir bisher für unsere Region noch nicht begegnet. Mit der 2. Auflage wuchs mein Favorit sogar noch um ein paar Zentimeter in der Breite, jetzt waren auch Mainz und Wiesbaden in das Radverkehrsnetz aufgenommen.

Die Bedeutung dieser Karte war enorm. Wegekenntnisse entstanden bis dahin meist durch „Versuchsfahrten“ im Gelände, auf denen häufiges Umkehren oder Schieben mangels befahrbarer Wegstücke unvermeidlich war. Eine flächendeckende Radverkehrsbeschilderung war noch nicht in Sicht, die kleinen grünen Fahrradpiktogramme entlang von Feldwegen gehörten zu irgendwelchen Rundrouten, die keinem Netz zuzuordnen waren. In der neuen überörtlichen Radwegekarte wurden nun endlich befahrbare Verbindungen dargestellt, die nicht in Schlammlöchern oder Maisfeldern endeten.

Leider kam es nicht mehr zu einer weiteren Auflage der Karte. Man munkelte, dass sich das Hessische Landesvermessungsamt die Kartengrundlage teuer bezahlen lassen wollte, was einem günstigen Verkaufspreis im Wege gestanden haben könnte (ich erinnere mich an magere fünf Mark, die die erste Karte gekostet hatte).

Der Trend ließ sich jedoch nicht mehr aufhalten, neue Landkarten speziell für Radfahrer erschienen in Hülle und Fülle. *Fahrradplan Frankfurt und Umgebung* (siehe Kasten) und die *Grüngürtelkarte* (1992) erschienen bereits früher, *Radkarte Wetteraukreis*, *Radwanderer in der Region Vogelsberg*, *ADFC-Regionalkarte Rhein-Main*

oder diverse Regionalpark-Kartenwerke (um nur einige zu nennen) werden ergänzt durch Faltblätter wie *Radwanderwege in der Rhön*, *Vulkanradweg*, *Rhein-Main-Vergnügen* des RMV und viele andere Karten. Fast jede Region, fast jeder Landkreis veröffentlicht Fahrradkarten, die Touristen und Alltagsfahrern den Weg weisen sollen. Trotz deutlicher Fortschritte in der digitalen Navigationstechnik

scheint die gedruckte Landkarte nicht an Beliebtheit zu verlieren. Viele dieser Karten entstanden (und entstehen) erst durch die Ortskenntnis und die engagierte Mitarbeit von ADFC-Mitgliedern.

Trotzdem war ich neulich ohne Karte unterwegs. Lohrberg, Hohe Straße, Vulkanradweg, Glauberg, Ronneburg, Marköbel, Hohe Straße, Lohrberg – eine 100 Kilometer-Runde, die nahezu autofrei zu be-

fahren ist und auf der die Velowegweisung von Dorf zu Dorf für den Ortskundigen eine detaillierte Landkarte inzwischen fast überflüssig macht. Fahrradwegweiser alleine jedoch, mit Entfernungsangaben nach Orten wie *Diebach am Haag* oder *Altwiedermus*, helfen ortsfremden Radtouristen bei der großräumigen Orientierung kaum weiter. Eine passende Landkarte jedoch tut dies. *Peter Sauer*



[www.fahrrad-boettgen.de](http://www.fahrrad-boettgen.de)



**Gudereit SXC**      899,-



**Stevens 8X Lite Tour**      1699,-



**R+M Culture Hybrid NuVinci**      ab 3599,-

**Gr.Spillingsgasse 4-18**  
60385 Frankfurt  
Tel.: 069 457 629

Gute und günstige Räder für die ganze Familie mitten in Bornheim. Wir zeigen eine Riesenauswahl und dem wohl schnellsten Werkstatt-Service der Stadt!

**Querstr. 8-10**  
60322 Frankfurt  
Tel.: 069 130 24 767

Das hat Frankfurts City gefehlt, feinste Räder von Low Budget bis High End, Bekleidung, Zubehör und einen schnelle Werkstatt-Service vor Ort!

**Berger Str. 262-264**  
60385 Frankfurt  
Tel.: 069 945 108 0

Erlesene Auswahl an Mountainbikes, Trekking-, City-, Kinder-, Jugend und Rennräder, sinnvolles Zubehör, schicke Bekleidung und professionelle Beratung!

**Öffnungszeiten Mo-Fr 10-19 Uhr Sa 10-16Uhr**

MAM

Träume ...

Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter [www.4-Seasons.TV/radreise](http://www.4-Seasons.TV/radreise)

... leben.

## DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISE-ABENTEUER!

Globetrotter Experte  
**Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Expertise und Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

**VERANSTALTUNGSTIPP:**

**Mountainbike-Fahrtechnik-Ferienprogramm** mit Klaus Marbe  
 Für Familien

Steigen Sie ein in die Welt des familienfreundlichen Mountainbikers. Inhalte dieses Kurses u.a. Vorausschauen und Beobachten; Wahrnehmung des Geländes und dessen Beschaffenheit; optimale Körperposition; Up- und Downhill-Fahrtechnik; Do-it-yourself-Pannenhilfe ... Weitere Infos finden Sie unter [www.globetrotter.de/veranstaltungen](http://www.globetrotter.de/veranstaltungen)

**GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG**  
 Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt  
 Montag bis Freitag: 10:00–20:00 Uhr  
 Samstag: 9:00–20:00 Uhr  
 Telefon: 069 / 43 40 43, E-Mail: [shop-frankfurt@globetrotter.de](mailto:shop-frankfurt@globetrotter.de)

**Globetrotter.de**  
 Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN